



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

114 (26.4.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51917](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51917)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Dr. Hamel.

für den politischen u. allg. Theil

für den lokalen und prov. Theil

Ernst Müller.

für den Interimistheil:

Karl Apfel.

Notationsdruck und Verlag von

Dr. D. Haas'schen Buch-

drucker.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des kaiserlichen

Bürgerhospital.)

Sammtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 114. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 26. April 1892.

Deutschlands Handel.

In dem soeben erschienenen neuesten Heft des Jahrbuchs für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft, herausgegeben von G. Schmoller (Leipzig, Verlag von Duncker u. Humblot) findet sich ein längerer Aufsatz von Werner Sombart in Breslau über „Die neuen Handelsverträge, insbesondere Deutschlands“. Der Verfasser wägt die voraussichtlichen Wirkungen dieser Verträge besonders für Deutschland sehr ruhig und unbefangen ab und kommt unter Zurückweisung aller überschwänglichen Hoffnungen doch zu einem überwiegend günstigen Schlussergebnis. Wir machen auf den Aufsatz aufmerksam, weil er die erste gründliche wissenschaftliche Untersuchung der durch die neuen Verträge geschaffenen handelspolitischen Lage sein dürfte. Beachtenswert sind die Schlussbetrachtungen des Verfassers, worin er unter Zurückweisung der vielfach laut gewordenen Hoffnungen auf die nahe Begründung eines mitteleuropäischen Zollbundes bemerkt:

„Der Schwerpunkt des deutschen Exports wird für die nächsten Jahrzehnte zweifellos in anderen Ländern als den mitteleuropäischen zu liegen haben. Deutschlands Bestreben muß es sein, sich überall, in allen Welttheilen seiner Industrie so viel Eingang als möglich zu verschaffen. Nichts wäre tödlicher, als wenn es sich in dem Gedanken einer mitteleuropäischen Zollunion festzulegen wollte. In ein paar hundert Jahren, wenn die berühmten großen Reiche sich wirklich gebildet haben werden, mag auch Europa sich zu einem einheitlichen wirtschaftlichen Gebiete zusammenschließen. Einstweilen wird es für ein Land wie Deutschland immerhin das Bessere sein, mit jenen Großreichsgeländen auch künftig hin möglichst intime Handelsbeziehungen zu pflegen und diese großen Reiche werden auch ganz gern bereit sein, eine Zeit lang noch die deutsche Industrie an ihrem Tisch mitessen zu lassen. Die Ausfuhr Nordamerikas an Baumwolle, Tabak, Petroleum, Schweinefleisch, Getreide, Vieh u. s. w. sind für die Vereinigten Staaten doch auch keine Kleinigkeit, und ihr Verlust würde gewiß nicht ohne Weiteres verschmerzt werden. So lange aber diese großen Werthe aus den Vereinigten Staaten ausgeführt werden, wird man auch der europäischen Industrie das Haus nicht ganz verbieten können. Ob Südamerika, wenn der Panamerikanismus wirklich feste Gestalt gewonnen, sich damit begnügen wird, seinen Bedarf an Industrieprodukten allein aus Nordamerika zu decken, scheint mir mindestens zweifelhaft. Das Australien bei dem großen Interesse, das es an seiner agrarischen Ausfuhr hat, schon jetzt geneigt wäre, sich gegen das Ausland mit hohen Industriezollwällen abzusichern, ist auch eine jedenfalls ungenügend bewiesene Annahme. Daß aber England im Besitz stehen soll, nicht nur mit seinem gewaltigen Colonialreich sich wirtschaftlich enger zusammenzuschließen, sondern auch gleich durch hohe Schutzzölle sich gegen die übrige Welt abzusperren, dürfte auch nicht viel mehr als die Ausgeburt des überhitzen Gehirns eines phantastischen Kennstüblers sein, der über dem Studium der europäischen Zolltarife die Fühlung mit der Welt und dem Bedürfnis der Welt verliert hat. Obgleich endlich ist keineswegs für die nächsten Jahrzehnte als Absehgebiet für die deutsche Industrie gefährdet. Gerade im Gegentheil, wenn China erst seine Pforten dem freien Luftzug der europäischen Kultur öffnen wird, bietet sich für die europäische Industrie ein reiches Feld dar. Denken wir schließlich noch daran, daß auch in Europa eine Reihe von Staaten sehr wohl geneigt sind, für die nächste Zeit der deutschen Industrie noch Einlass zu gewähren, so erscheint das Bild für Deutschlands Zukunft durchaus nicht so trübe, wie es von Vielen gemalt wird.“

Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. April. Zum Regierungsjubiläum unseres Großherzogs schreibt die Berliner „Tägliche Rundschau“:

„Wenn Baden mit Recht ein „Kaiserstaat“ genannt werden kann, so verdankt es das wesentlich seinem musterhaften Regenten. Als deutscher Fürst trachtete der Großherzog unablässig danach, Deutschlands Einigkeit zu fördern, das wiedererwonnene Reich zu stärken. Es steht unverdrossen, wie er es verstanden hat, den Anschluß des Südens an den Nordbund durch Bekämpfung der Idee eines Sonderbundes vorzubereiten, untergeordnet, daß er schon im August 1870 den Bismarck aufzuforderte, Wilhelm I. die Kaiserkrone anzubieten, und ergreifen, daß der Bismarck am 18. Januar 1871 zu Versailles das erste Hoch auf Kaiser Wilhelm ausbrachte. Welches Gewicht sein weiser Rath in allen wichtigen Fällen bei drei Kaisern gehabt, wird erst die Zukunft erzählen. Dagegen wissen wir Alle, wie der Großherzog bei jedem öffentlichen Anlasse in schwingenden Worten Bismarck seiner ealt deutschen Gesinnung ablegt und eindringlich die Nation ermahnt, die Errungenschaften der großen Zeit festzuhalten in Treue und Opferwilligkeit. Wäge dem allberechneten Fürsten beizubringen sein, noch lange seines hohen Amtes sorgsam zu walten, zum Wohle seines schönen Landes, zur Freude des deutschen Volkes!“

Die „Frankfurter Zeitung“, den Gang der Regierung unter Großherzog Friedrich vom demokratischen Standpunkte aus beurtheilend, kommt zu folgendem Ergebniss:

„Wie ein rother Faden zieht sich durch die letzten 40 Jahre badiſcher Geschichte das strenge konstitutionnelle Verhalten des Großherzogs Friedrich. Der öffentlichen Meinung, wenn sie ihren legalen Ausdruck in der Majorität der Kammer fand, hat er stets nachgegeben, auch wenn er sie persönlich nicht theilte. Für beganernte Rührer ist weniger er als die Majorität verantwortlich. Unter seiner Regierung hat die Amalgamirung der einzelnen Landestheile, die nicht alle in dem Hause Bähringen-Hochberg das „angestammte Herrscherhaus“ erblickten, große Fortschritte gemacht und die Badener fühlen sich mehr wie früher als Angehörige eines organischen Gemeinwesens, so daß das bittere Wort, mit welchem Heinrich von Treutſchke im Herbst 1886 Baden verließ: „Hier ist Alles morisch, man mag den Nagel einschlagen, wo man will,“ nicht mehr zutrifft. Für diejenigen, die nicht wie der bürokratische Nationalliberalismus vom Genuß der Macht satt und bequäm geworden sind, ergibt sich eine klare Lehre. Der Großherzog von Baden hat immer im Sinne der Kammermajorität regiert und es ist so gut wie sicher, daß anders regiert wird, sobald in den Halbmondlauf zu Karlsruhe eine andere Majorität einzieht. Daraus folgt, daß diejenigen Parteien, die nach politischer Weiterentwicklung streben und noch verschiedene Forderungen durchzuführen haben, vor Allem darnach streben müssen, die Majorität im Volke zu gewinnen. Die Arbeit nach dieser Richtung verspricht allen Parteien mehr Erfolg und ist auch würdiger, als wenn sie etwa bei den Jubiläumstheorien sich gegenseitig an Populärtheorien überbieten wollen.“

Welche Schlussfolgerungen sich aus diesen Worten, die wir trotz oder wegen ihrer falschen Ansicht über den Nationalliberalismus ungeführt mittheilen, für die nationalliberale Partei ergeben, das liegt auf der Hand. Eben so klar ist, daß, entgegen der Meinung der „Frei-Ztg.“, wenn die freirechtliche Entwicklung Badens heute überall gerührt wird, doch wohl die „herrschende Majorität“, also der Nationalliberalismus, ein Verdienst daran hat.

Berlin, 25. April. In den Zeitungen ist die Verzögerung der Abreise des Reichskanzlers von Capri dahin ausgelegt worden, daß besonders wichtige politische Ereignisse den Aufbruch der Reise veranlaßt hätten; das ist indessen irrtümlich. Ein Neffe des Reichskanzlers, Graf Fink v. Finckenstein, Lieutenant im hiesigen 2. Garde-Regiment, war an Lungenerkrankung lebensgefährlich erkrankt und Rücksicht auf dessen Zustand war allein die Ursache der Verzögerung. Graf Capri wird eine vierwöchige Cur gebrauchen, in großer Stille und Zurückgezogenheit leben und dann direkt nach Berlin zurückkehren. Ob er den Besuch des Grafen Kalnoy erhalten wird, steht noch nicht fest; jedenfalls wird aber der Reichskanzler wieder in Berlin sein, wenn der Marquis di Rudini hier im Anfang Juni als Begleiter des italienischen Königspaares in Berlin eintreffen wird. — Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers, Generals von Kallenberg-Stachau, finden in ernstesten politischen Kreisen nicht den geringsten Glauben. — Die Konferenz für Arbeiterwohlfahrts-einrichtungen wurde durch Staatssekretär Dr. Herzog eröffnet. Staatsminister v. Boetticher, Handelsminister Frey v. Berlepsch und etwa 200 Delegirte waren anwesend. Abgeordneter Kalle sprach über die Fürsorge der Arbeitgeber für die Wohnungen der Arbeiter. Der Finanzrath Gußmann berichtete über die Arbeiterwohnungen bei Krupp. Danach bewohnen von 25,200 Angestellten mit 62,700 Familienmitgliedern 15,300 eigene Häuser, 25,800 Krupp'sche Mietshäuser, 46,800 fremde Mietshäuser. Der Bau von Mietshäusern wird fortgesetzt. Commerzienrath Krupp stiftete 500,000 M., um den Angestellten mit einem Jahresgehalt unter 3000 M. die Erwerbung eigener Wohnhäuser zu erleichtern. Bedingung sei Anzahlung von 300 M., die hypothekarische Sicherstellung des Capitals erfolgte in Gestalt eines verzinslichen Darlehens zu 3 Prozent, die Amortisation des Capitals erfolgt innerhalb 25 Jahren. — Der Kaiser ließ in Saarbrücken um 6 Uhr die Garnison alarmiren. In Begleitung des Fürsten von Stumm traf er um 9 Uhr in Neunkirchen ein und fuhr zur Besichtigung der Stummischen Werke. Bei der Prämien-Vertheilung an 130 Arbeiter mit 25jähriger Dienstzeit brachte v. Stumm ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser antwortete, indem er seiner hohen Befriedigung über die Eindrücke, die er hier gewonnen, Ausdruck gab, die besten Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer seien, wie sich der Kaiser persönlich überzeugt habe, die denkbar besten, und es sei sein sehnlicher Wunsch, daß derartige segensreiche, glückliche Verhältnisse überall in der deutschen Industrie herrschen mögen. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf Stumm. Stumm veröffentlicht einen Erlaß, der Kaiser habe ihn beauftragt, der gesamten Arbeiterschaft des Neunkirchner Werkes

seinen Dank für ihre loyale Haltung und das Verständnis, welches sie den auf das Wohl der arbeitenden Klassen zielenden gerechten Bestrebungen des Kaisers entgegenbringe, auszusprechen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Man ist in Deutschland längst gewöhnt, die französischen Journalisten nicht als Männer zu betrachten, die dem ersten Verufe obliegen, an der Aufklärung und Bildung eines großen Volkes zu arbeiten. Selten schenkt man daher bei uns den Fabeln, welche die französischen Zeitungen fast täglich über deutsche Dinge ausstreuen. Inwiefern kommen indess Dinge vor, die es verdienen, niedriger gebührt zu werden, sei es auch nur, um die deutschen Leser nicht vergessen zu lassen, wie unermüdlich die französische Presse arbeitet, die Saat des Hasses bei ihrem Volke nicht vertrocknen zu lassen. Wenn freilich eine Berliner Correspondenz des „Gaulois“ vom 18. April unter Mittheilung von allerlei Details von den unermüdlichen, aber erfolglosen Bemühungen unseres Kaisers zu berichten weiß, den russischen Kaiser nach dem Besuch in Kopenhagen zu einem Besuch in Berlin zu bewegen, so ist selbstverständlich darüber kein Wort zu verlieren. In der Tendenz schlimmer, wenn auch in der Ausführung ebenso tödlich, ist jedoch eine Fabel, welche das Blatt „Le Soleil“ für seine Leser erfunden hat. Darin wird die nichtwürdige Erzählung vorgeführt, daß der deutsche Kronprinz bei seinen täglichen Übungen im Schießen als Zielobject die Figur eines französischen Infanteristen vor sich habe. Das französische Blatt behauptet, nachdem es diese Sage berichtet hat, in den Anstuf aus: „Dies ist heutzutage die Erziehung eines Prinzen, wenigstens in Deutschland, dies die Weisheit der Menschlichkeit, die man sich erlaubt, dem Kopf eines Knaben einzuprägen, der wahrscheinlich von keiner schlechteren Anlage ist, als irgend ein anderer.“ Es wäre mehr Grund auszusprechen: „Das ist das Treiben einer gewissen und erlösten Presse, welcher kein Mittel zu schlecht ist, um die Weisheit des Hasses in einem Volke zu säen, welches trotz guter Anlagen zu schwach ist, um einer systematischen Irreführung Widerstand zu leisten.“

Sofia, 25. April. Die „Agence Valcanique“ meldet: Die Polizei entdeckte vorgestern zu Rustschuk in der Wohnung eines Armentiers 14 mit Sprengstoffen und Eisenstücken gefüllte Bomben. Etwa 15 Leute sind verhaftet worden. Es werden fortgesetzt, außer in Rustschuk und anderen Donaustädten, auch in Barna Hausdurchsuchungen gehalten. Der betreffende Armentier ist verhaftet worden; er hatte Beziehungen zu zwei bulgarischen Emigranten. Aus der Untersuchung geht hervor, daß ein Theil der Bomben bestimmt war zu einem Nordversuch gegen den Sultan in Konstantinopel, der andere Theil zu einem solchen gegen den Fürsten Ferdinand von Bulgarien.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. April 1892.

Ueber Fleischversorgung großer Städte speziell in Rücksicht auf Mannheim.

(Fortsetzung.)

III. Der Raimarkt.

Der bevorstehende Raimarkt veranlaßt uns zu folgenden Auseinandersetzungen, obwohl derselbe ja keinen direkten Einfluß auf die Fleischversorgung der Stadt hat. Die Frage hängt aber unmittelbar mit den baulichen Einrichtungen auf dem neuen Schlacht- und Viehhofe zusammen, weshalb sie hier doch eine nähere Besprechung verdient, welche geeignet erscheinen dürfte, nach mancher Seite hin aufklärend zu wirken und Verthümer zu zerstreuen, die in letzter Zeit angetaucht sind.

Bekanntlich wurde bei der Erbauung des neuen Viehhofes noch keine Rücksicht auf den Raimarkt genommen, d. h. wohl bezüglich des Platzes, nicht aber bezüglich der Stellungen zur bequemen Unterbringung des zum Raimarkte so reichlich zuzuführenden Viehes von Viehhofen. Der alte Viehhof hatte ja am Raimarkte auch nie genügende Unterkunft geboten und man mußte sich jeweils damit helfen, daß man die damals gerade freistehenden ehemaligen Militärkellereien benutzte und zudem noch Baracken erbaute. Auf dem neuen Viehhofe sind neue Stellungen für 6-700 Stück Rindvieh vorhanden, welche aber für den Raimarkt durchaus nicht genügen. Der Viehtrieb am Raimarkte 1890 betrug 875 Pferde, 531 Stück Milch- und Buchvieh sowie 449 Stück Großvieh zum Schlachten zusammen 1854 Stück.

Im Jahre 1891 betrug der Viehtrieb 1064 Pferde, 353 Stück Milch- und Buchvieh sowie 456 Stück Großvieh zum Schlachten, zu 1,663 Stück, — ohne Kälber und Schweine, für welche die Räume stets genügen. In diesem Jahre ist man nun leider genöthigt, den Viehtrieb auf dem alten und den Rindviehtrieb auf dem neuen Viehhofe abzuhalten, ein Verhältnis, welches auf beide Plätze und den ganzen Markt unabweisbar ungünstig einwirken muß. Diese Trennung der Märkte hat schon eine verminderte Anmeldung der Pferde zur Folge gehabt, doch steht zu hoffen, daß der Viehtrieb der nicht angemeldeten Pferde noch etwas ausbleibend und verbessernd einwirken wird. Auf dem alten Viehhofe mußte noch eine große Parade gebaut werden, trotzdem kein Rindvieh dort einstellt wird, um wenigstens die angemeldeten Pferde alle unterbringen zu können. Die größeren Stellungen in den Viehhöfen der Stadt verschwinden immer mehr und so wird die Unterbringung der Thiere immer schwieriger.

Wenn der Markt erhalten und weiter entwickelt werden soll, was gewiss von allen Einwohnern lebhaft gewünscht wird, so muß hier gründliche Abhilfe geschaffen werden.

Der Zeitpunkt hierzu ist gekommen und muß die Frage unmittelbar nach Beendigung des diesjährigen Marktes ihrer Lösung entgegen gebracht werden. Wie dieses zu geschehen hat, kann nur durch ernste genaue Ergründung aller einschlägigen Verhältnisse sowie durch energisches Einwirken der beteiligten Faktoren geschehen.

Beispielsweise wollen wir hier nur erwähnen, daß im Falle eines Krieges solche massive Stallungen in ganz hervorragender Weise zu Viehhöfen eignen und man dann nicht nöthig hat, solche zu errichten.

Ein hauptsächlichster Nachtheil der hölzernen oder Fachwerk-Baracken liegt aber in der schwierigen Ausführung der Desinfection derselben. Nehmen wir nun an, daß die eben im Ganzen befindlichen Unterhandlungen, österreichisches Schlachtvieh hierher zu bringen, von Erfolg begleitet sind und daß mit einem solchen Transporte einmal die Rinderpest verschleppt werden sollte — eine Möglichkeit, die ganz ernstlich in Rechnung gezogen werden muß — so wird bei Vorhandensein von Baracken, auch wenn sie nicht direct mit solchem Vieh besetzt waren, die Ausführung der Desinfection sehr verzögert und so lange die unsehbare Sperrre des ganzen Marktes mit sich bringen, bis dieselbe vollständig durchgeführt ist.

Nach unserer Meinung, würde man mit Anlage von Baracken einen Fehler machen, der sich aber kurz oder lang sehr empfindlich rächen könnte. Es fragt sich nun allerdings, ob die finanziellen Verhältnisse den Neubau von massiven Stallungen gestatten oder ob sie die Erbauung von Baracken zur zwingenden Nothwendigkeit machen.

Schließlich wollen wir noch eine irrthümliche Ansicht befeitigen, welche sich namentlich im Schooße des landw. Vereins geltend gemacht hat und die dahin ging, daß der auf dem neuen Viehhofe zur Verfügung stehende Platz zu klein zur Abhaltung des Marktes sei. Bei der Abtheilung des Platzes ist

aber der Markt in jeder Richtung voll und ganz berücksichtigt worden, wie nachstehende Zahlen beweisen. Der alte Viehhof hatte, als die Schulhäuser und die Wohnhäuser noch nicht standen und der Platz bis an die Seidenheimer Straße noch ganz frei war, eine Grundfläche von 35,000 q-Meter.

Auf dem neuen Schlacht- und Viehhofe stellen sich diese Zahlen viel günstiger. Die dem Viehhofe zur Verfügung stehende Fläche hat eine Grundfläche von 51,000 q-Meter. Hier von sind bis jetzt 4000 q-Meter überbaut; rechnet man dazu noch 4720 q-Meter für die zu errichtenden Pferdehallungen, so bleibt ein freier Platz von 42,000 q-Meter übrig, gegen 35,000 q-Meter auf dem alten Viehhofe.

Sitzung des Bürgerausschusses

am 25. April. Oberbürgermeister Beck eröffnet gegen 1/4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 80 Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen früheren Mitglied des Kollegiums, Herrn S. J. Darmstädter, einen warmen Nachruf.

Rättsliche Voranschläge pro 1892.

Oberbürgermeister Beck hielt zunächst eine ca. halbstündige ausgezeichnete Rede, in welcher er vorerst das frühe Erscheinen des Budgets entschuldigt und die Gründe der Verzögerung der Vorlegung des Etats erklärt. Die volle Verantwortlichkeit für alle Voranschläge könne er nicht übernehmen, da er noch nicht in alle Zweige der städtischen Verwaltung eingeweiht sei und ferner viele Posten vor seinem Amtsantritt festgestellt worden seien.

Der Stadtrat sei dadurch in eine Zwangslage gebracht worden. Er habe den Wünschen des Bürgerausschusses nachkommen müssen, wollte er nicht eine Reihe materieller und idealer Interessen schwer schädigen. Redner verspricht, daß in den nächsten Jahren die peinlichste Sorgfalt in der Auswahl der Ausgaben obwalten solle.

Was die Frage, wie man in diesem Jahre zu einer so hohen Umlage gelange, anbelangt, so müsse beim Betrachten der Einnahmen der Stadt jedem Sachkundigen das vollständige Fehlen der eigenen Einnahmen auffallen. In Mannheim verzichte die Stadt auf manche Einnahmequelle, die in anderen Städten ausgebeutet würde.

Wenn wir die Verbrauchssteuern in der gleichen Höhe wie Baden, Konstantz u. s. w. erheben würden, dann ergäbe unsere Stadt aus denselben nicht eine Einnahme von R. 250,000, sondern eine solche von 5 bis 600,000, was eine Umlagerverminderung von 10 Pfa. zur Folge haben würde. Er wolle damit durchaus nicht einer Erhöhung der Verbrauchssteuern das Wort reden, sondern nur den finanziellen Effort besprechen. Weiter falle das fast vollständige Fehlen des Volksschulgebäudes ins Auge, welches in anderen Städten bis zu R. 150,000 betrage. Es könne ihm natürlich nicht in den Sinn kommen, hier einen Vergleich zwischen dem Schulwesen unserer Stadt und demjenigen anderer Städte zu ziehen. In der Bürgerlichkeit gehe man sehr oft

von der Uebergewinnung aus, daß bei städtischen Unternehmungen auf jeden Gewinn verzichtet werden müsse, den man bei einem von einem Privatunternehmung geleiteten Unternehmen als selbstverständlich voraussetzt. Man schiene oftmals Vorstellungen von einer nebelhaften Größe des Stadtbudgets zu haben, der ungezügelt Millionen besäße. Dabei vergesse man, daß bei Privatunternehmungen der Ueberschuß in die Taschen Einzelner fliehe, während die Reingewinne städtischer Anstalten wieder den Steuerzahlern zu Gute kommen. Die badische Städteordnung sichere den ihr unterliegenden Städten ausdrücklich das Erschließen eigener Einnahmequellen zu, und wenn die Stadt Mannheim auf dieselben im Gegenzug zu den anderen badischen Städten verzichte, so müsse man doch auch bedenken, daß die unnatürliche Emporhebung der Umlage der Entwicklung unserer Stadt keineswegs von Vorteil sein kann, da eine solche den Zuzug großer Industrien leicht verhindern könne.

Stv. B. Stockheim drückt seinen Dank über die ganz vorzüglichen Ausführungen des Vorredners aus und freut sich insbesondere, daß in den nächsten Jahren eine mögliche Sparsamkeit beobachtet werden solle.

Stadtv. Händler bringt in einer ca. 1/4stündigen Rede eine größere Anzahl von Klagen, Beschwerden und Wünsche vor. Dieselben beziehen sich hauptsächlich auf die Aufbesserung der Löhne verschiedener Kategorien der städtischen Arbeiter, so der Kulturarbeiter, der Reichentragler und der bei der Abfuhrarbeit beschäftigten Leute. Ferner beklagt er sich darüber, daß bei der Besetzung städtischer Stellen Schulleute, Gendarmen und sonstige Militärschwärmer bevorzugt würden gegenüber den in Mannheim thätigsten Kleinhandwerkern. Es herrsche in dieser Beziehung eine große Günstlingswirtschaft. Dieser Ausdruck zieht dem Redner eine Reihe des Vorliegenden zu, welche letzterer ausführt, daß von einer Günstlingswirtschaft bei irgend einem Zweige der städtischen Verwaltung nicht die Rede sein kann. Da die übrigen Wünsche und Beschwerden des Stadtv. Händler in der Spezialdiskussion wiederkehrten, so glauben wir auf eine Aufzählung an dieser Stelle verzichten zu können.

Stv. Fröbel spart sich die Vorbringung seiner Wünsche und Beschwerden für die Spezialdiskussion auf.

Stv. Thorbecke weist die Behauptung des Stv. Händler zurück, daß die sozialdemokratischen Stadtverordneten die gesammte dritte Wählerklasse vertreten. Wenn die übrigen Parteien in der dritten Wählerklasse zusammengegangenen wären, dann würden die Sozialdemokraten nicht im Rathhauslaale sitzen. Die Ausführungen des Stv. Händler seien darauf hinausgelaufen, den Ansehen zu erwecken, daß hier in Mannheim bei der Besteuerung die Bessersituirten begünstigt würden zum Nachtheil der Underbemittelten. Dies entspricht nicht den Thatfachen. In der dritten Klasse wurden von 7292 Wählern im Ganzen R. 45,758, gleich 3.6 %, aufgebracht, in der zweiten Klasse von 1618 Wählern R. 160,096 gleich 12.6 %, und in der ersten Klasse von 809 Wählern R. 541,693 gleich 42.8 %. Die Steuervermehrung durch die im vorliegenden Budget vorgeschlagene Umlagerhöhung betrage in der dritten Klasse etwa 2 Pfa., in der zweiten Klasse R. 1.90 und in der ersten Klasse R. 6.30. Der weitans größte Theil der Steuern werde von den bemittelten Klassen aufgebracht und zwar trügen dieselben diese Lasten gern und freudig. Aber dann dürfe man auch nicht die Thatfachen geradezu auf den Kopf stellen. Die Hauptausgaben werden außerdem gerade für Dinge gemacht, die hauptsächlich jenen Kreisen der Bevölkerung zu Gute kommen, die Stv. Händler zu vertreten vorgibt, nämlich für

Feuilleton.

Niedergetretene Hausfrau.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Sie theilten im Feuilleton der Mittwochnummer Ihres geschätzten Blattes die Briefe zweier englischer Damen mit, welche sich mit der Beantwortung der Frage beschäftigten: Soll eine Frau aufgezogen werden? Sie ersuchen zugleich Ihre Leserinnen, auch ihre Meinung über diese wichtige Frage, wichtiger als so manche politische und soziale, zu sagen. Gestatten Sie nun auch einem ehemaligen Edemann, darüber Einiges aus seiner Erfahrung vorzubringen, zu Ruh und Frommen so mancher Ehe. Während unseres Brautstandes sah ich meine Zukünftige nie anders als in den saubersten, hübschesten Kleidern. Sie mochte sich nach so einfach angezogen haben, in allem war eine große Rücksichtnahme auf mich zu spüren. Ich brauchte nur zu sagen: „Spizen um den Hals haben Dir gut“, oder „Der hübsche Hut gefällt mir“, oder „Schwarz kleidet Dich vorzüglich“, oder „Welch nette Schleife im Haar“ und was dergleichen Bemerkungen mehr sind — sie sind so zahlreich wie die Sterne am Himmel — und ich konnte Tausend gegen Eins weihen, daß meine Braut, das lieblichste aller Mädchen, auf meine Wünsche wie auf die erhabensten Offenbarungen der Liebe achtete und mir zu Gefallen all das that, worin ich eine Erhöhung ihrer Reize für mich erblickte hatte. Nun ja, das ging auch noch ein paar Jahre nach der Hochzeit so weiter. Dann trat eine merkwürdige Veränderung ein. Ich machte eines Tages die unangenehme Beobachtung, daß meine Frau in niedergetretenen Hauschuhen ging. „Kind, wie hübsch das aussieht! Kauf Dir doch ein paar neue!“ Aber aus Vergeßlichkeit und Bequemlichkeit geschah es nicht. Mein erster Blick fiel, sobald ich nach Hause kam, aufs die Schuhe; meine Frau trug sie nur allzu häßlich. Ich äußerte den Wunsch nach neuen noch einmal. Ich brachte sogar ein paar neue Schuhe mit, aber die paßten ihr nicht und sie blieben stehen. Gut, ich schwieg und geduldete mich, so gut ich vermochte, an niedergetretenen alte Schuhe. Da sah ich eines Tages, als ich mit meiner Frau über die Straße ging, daß einer ihrer Bedienten hinten einen Korb hatte. Ich erklärte ihr, daß das durchaus gegen Anstand und guten Geschmack sei. Was dabei wahr meinte ich; ich sei ein Kleinigkeitsträger. „Aber sieh doch, wie niedliche Stiefel jene Dame dort trägt.“ „Ja, Du siehst natürlich nur auf andere Frauen!“ Und damit war das unheilvollste Kampes Wort gefallen. Meine Frau

hielt es mit einem Mal für haushälterisch und sparsam, ihre ältesten Kleider zu tragen; sie lief thörichtlich nicht selten wie eine Vogelscheuche umher; das schönste Gewand im besten Modeladen reizte sie nicht; ich brachte sie nicht mit aller Gewalt dazu, sich ein neues schönes Kleid auszusuchen. „Die armen Leute!“ alle anderen Frauen immer gut und weit besser als ich, wenn sie nur kein gekleidet sind!“ Wie oft mußte ich das und ähnliche Hören! Meine Erklärung, daß ich ja nur wollte, sie möchte mit mir zu Liebe, mit zu Gemessen sich nach meinem Geschmack kleiden, damit sie mir immer neu, immer lieblich ersehene wie früher, mich immer aufs Neue bezauberte und an sich zöge — all das half nicht. Die Liebe sieht auf das Herz und nicht auf den Kopf. Kurz, meine Frau war zur Philosophin geworden — ich glaube, sie wechselte sogar mit einem Professor der Philosophie Briefe — und bekannte sich als Anhängerin jenes Griechen, — wie die ich er doch gleich, — dem in zerrissenem Rode umherzuliegen der Gipfel der Weisheit dünkte. Das ich nunmehr in bedäunlich gelinden Kerger lebte, können Sie sich denken, Herr Redakteur; ich mußte sogar um meinen Korb besorgt sein, ich schämte mich oft mit meiner Frau über die Straße zu gehen. Und seit meinem Hinweis auf das hübsche Aussehen anderer Frauen mitterte mein Weib in Allem meine Untreue. Ich, der solideste Edemann — wahrhaftig, ich darf mich dessen rühmen, denn ich liebte meine Frau aufrichtig, — wurde zum Scherz in ihren Augen, und schließlich hielt sie mich für einen Ehebrecher. Nicht genug, daß sie mir das sagte, nein, sie beyng den Fehler, es an ihre und meine Verwandten, an ihre Freundinnen und meine Freunde zu schreiben, aus Eifersucht, nehme ich an. Oder aus Trost und Nachsicht? Ich wußte bei dieser Wendung im Verlaufe unserer Ehe schon nicht mehr, welches Motiv das richtige war. Mein Weib erhob den Anspruch, ich sollte das Hässliche, Unartige, Unschöne schön, artig, hübsch finden. Das konnte ich nicht! Ich besahe einen ausgeprägten Gesichts und strebe das Bornehme, Reize, Reizliche. Bei der Entdeckung ihrer Urtheile über mich steten Dritte, verschwiegene Freundinnen und Freunde, die diese schönen Dinge natürlich nicht für sich hielten, sagte mich ein heftiger Unwille, ja ich wurde zornig; es gab Scenen, die wiederum in brieflichen Schilderungen in die Welt gingen, und schließlich lebte ich auch in den Augen der Leute meiner Umgebung in der unalltäglichsten Ehr. Das merkwürdige Toiletten-Beispiel meiner Frau wirkte aber auch auf die Kinder; die Mädchen nahmen die Art der Mutter an. Das war zu viel. Mein Glück war zerrüttet; ich verließ den Kreis meiner Thätigkeit; mich litt es nicht mehr an dem alten Orte. Meine Frau wollte mir nicht folgen; ich

entschloß mich zur Scheidungsklage, man scheid uns. Sehen Sie, Herr Redakteur, in kurzen Zügen ein ganzer Roman oder ein Schauspiel, eine Tragödie, einherstreichend auf hohem Rothurn, — und der erste Anlaß? Niedergetretene Hausfrau! Ich habe die Ehre u. s. w.

Heidelberg, 23. April 1892. Wilhelm D. D.

— Aus einem alten Mannheimer Album. In einer gewissen Familie hatten wir kürzlich das Glück, ein Gedicht und Spruchalbum zu entdecken, wie es in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts noch allgemein bei schönen Seelen gebräuchlich war. In diesem Buche, dem Eigenthum einer ehrwürdigen Greisin, fanden wir neben einigen handschriftlichen Sprachen damaliger bekannter Poeten auch eine Anzahl von Gedichten, deren Verfasser ungenannt ist und die wohl immer das Geheimniß jener alten Dame geblieben sind. Sie führen die lateinische Ueberschrift „An ***“ und einige besitzen einen so eigenthümlichen Reiz, daß sie es wohl verdienen, der Vergessenheit entrissen zu werden. Die Verfasserin des Buches erlaubte uns freundlich, Abdrücken davon zu nehmen, und wir werden von Zeit zu Zeit eins oder das andere an dieser Stelle veröffentlichen. Wir beginnen mit dem Folgenden:

Wenn aus Traumes buntem Sinnen Du zu jähem Leid erwacht Langsam fühlst die Stunden rinnen In der schlaflos hangen Nacht, Wenn der Sehnsucht Muth Dir säuren Wunsch und Zweifel, wild entbrannt: Wirt Du's demlich um Dich spähen Wirkend wie von Heisterband, Und es freist Dir sanft die Wangen, Wie des Freundes Hände sind, Erdrend will es Dich umfangen, Wie der Mutter Arm ihr Kind, Und Dein Auge trocken's leise, Dem die Thräne wild entaus, In der Liebe stillen Weise Wolket es geheimnißvoll.

It's des Lebens tiefstes Nöthen? It's der Liebe heil'ger Zug? Fern zu Dir auf Engelbahnen Nimmt sie den verschwiegenen Flug, Wenn aus Traumes buntem Sinnen Du zu jähem Leid erwacht Langsam fühlst die Stunden rinnen In der schlaflos hangen Nacht.

die Volksschulen, für das Armen- und Krankenwesen u. s. w. Die Ausgaben für diese Zwecke machen 20% des ganzen städtischen Aufwandes aus.

In der General-Diskussion ergreifen sodann noch die Stv. Dirich, Wagnau, Kaufmann, Fenz, Oberbürgermeister Bed und Bürgermeister Bräunig das Wort. In der Hauptsache dreht sich die Debatte zwischen diesen Rednern um die Frage, ob der Verwaltungsaufwand in Mannheim größer ist als in Karlsruhe oder nicht. Die Stv. Dirich und Wagnau sowie die Herren Bed und Bräunig haben die bezügliche Aufstellungen gemacht, die jedoch von einander bedeutend abweichen. Der sicherste Maßstab ist wohl eine Berechnung des Herrn Bräunig, nach welcher in Mannheim der Gemeindefaufwand 8,9 pCt. und in Karlsruhe 10,7 pCt. der Gesamtausgabe beträgt.

Hierauf schloß die General-Diskussion und wird in die Spezial-Debatte eintritt.

Bei § 1 Kassenvorrat entspinnt sich eine Debatte über die Einstellung eines Betriebsfonds in Höhe von 30,000 M. Stv. Wagnau hält diesen Betriebsfond für nicht erforderlich. Oberbürgermeister Bed erwidert, daß dieser Fond zur Bezahlung von rückständigen Wirtschaftsausgaben aus dem Jahre 1891 dienen soll. Stv. Dirich erwidert, daß dieser Fond zur Bezahlung von Rückständen aus dem Jahre 1891 dienen sollte, diese Summe unter die Rubrik Rückstände einrangiert hätte werden müssen. Oberbürgermeister Bed macht darauf aufmerksam, daß es sich hier um zwar im Jahre 1891 gemachte, aber erst im Jahre 1892 dekretirte Ausgaben handle. Stv. Dirich spricht für die vom Stadtrat vorgeschlagene Einstellung des Betriebsfonds in Höhe von 30,000 M., und erklärt sich der Bürgerausschuß schließlich mit dieser Position einverstanden. Oberbürgermeister Bed erklärte noch im Laufe der Debatte über diesen Paragraphen, daß die obigen 30,000 M. eigentlich nicht den Namen Betriebsfond verdienen, daß im Wesentlichen erst im nächsten Jahre ein Betriebsfond gebildet werden solle und zwar in Höhe von 90,000 M. Man habe sich für dieses Jahr die Tilgung der seit Jahren herumgeschleppten Rückstände vorgenommen, während man sich die Bildung des Betriebsfonds für das nächste Jahr vorbehalten wolle.

Bei § 2 Rückstände wünscht Stv. B. Stockheim, daß die Tilgung der aus den früheren Jahren kommenden Rückstände nicht in diesem Jahre, wie in dem Budget vorgesehen, vollständig erfolge, sondern auf zwei Jahre vertheilt werde. Oberbürgermeister Bed spricht gegen die Ausführungen des Vorredners. Die Bildung eines Betriebsfonds sowohl wie die Tilgung der Rückstände sei von dem Bezirksamt wiederholt gefordert worden, und wenn man diesem Verlangen nicht nachkomme, so lasse die Stadt Mannheim Gefahr, daß ihr Budget von dem Großh. Bezirksamt nicht genehmigt werde. Andere Städte erfreuten sich in diesen beiden Punkten besserer Verhältnisse als unsere Stadt. Diefem Mißstände solle man abhelfen werden. Auch gegen die Vertheilung der Tilgung der Rückstände ist Bedner. Die Stadt habe auch im nächsten Jahre bedeutende Mehrausgaben. Auf eine Bemerkung des Stv. B. Stockheim, daß jedenfalls auch im nächsten Jahre der Umlagezug um einige Pfennige erhöht werden müsse, entgegnet Oberbürgermeister Bed, daß er dies nicht beabsichtige.

Bei § 2 von Liegenständen weist Bürgermeister Klotz in energischer Weise die seitens des Stv. Händler auf ihn gerichteten Anarisse zurück.

Bei § 4 Zinsen von Kapitalien und anderen Forderungen beantragt Stv. Kaufmann, die 40,000 M., welche der Stadt durch das Agio aus der letzten Anleihe angefallen seien, nicht dem Grundfond einzubringen, wie der Stadtrat vorschlägt, sondern dem diesjährigen Budget in Einnahme zu stellen. Nach der gesetzlichen Bestimmung müsse ein eventuelles Agio bei der Aufnahme von Anleihen von der Wirtschaft getrennt werden. Die logische Konsequenz dieser Bestimmung sei, daß auch ein Agio der Wirtschaft zu gute komme. Stv. Keller ist gegen diesen Antrag. Das Agio sei durch den hohen Zinsfuß erzielt worden; infolgedessen müßte es bei der Uebernahme auf die Wirtschaft auf die ganze Zeit der Dauer des Anleihens vertheilt werden. Stv. Kaufmann entgegnet, daß dann auch das Agio von der Wirtschaft nicht in einem Jahre getrennt, sondern auf die ganze Dauer des Anleihens vertheilt werden müsse. Stv. Dirich glaubt, daß man bei der Verwendung des Agios zu Wirtschaftszwecken auf eine sehr einfache Weise eine Umlagerhöhung umgehen könne. Man brauche dann bloß ein großes Kapital vielmehr zu 6 pCt. auszugeben und mit dem erzielten Agio die Mehrausgabe zu decken. Oberbürgermeister Bed führt aus, daß unter den gegenwärtig bestehenden gesetzlichen Verhältnissen die Stadt kein Recht habe zur Verwendung des Agios zu Wirtschaftszwecken.

Bei § 5 von Jagden, Fischereien und Weiden sucht Stv. Ulm nachzuweisen, daß die städtische Winterfischweide, aus welcher die Stadt eine Einnahme in Höhe von M. 2400 beziehe, eine Schädigung der Weidleute sei, welche in keinem Verhältnis stehe, zu dem geringen Vortheil, den die Stadt aus der Schafweide ziehe. In andern Orten seien derartige Schafweiden längst aufgehoben worden. Redner bittet den Stadtrat, entweder die Winterfischweide ganz fallen zu lassen, oder sie nur auf die städtischen Wiesen zu beschränken. Mit diesem Antrage würde sich der Stadtrat den Dank der ganzen Weidwirthschaftlichen Bevölkerung verdienen.

Bürgermeister Bräunig: Die Frage der Aufhebung der Schafweide war schon Gegenstand der Beratung im Stadtrat, jedoch sei derselbe aus finanziellen Gründen zur Ansicht gekommen, für dieses Jahr die Schafweide noch bestehen zu lassen. Es sei auch nicht festzustellen, ob die Schädigung, welche den Landwirth durch die Winterfischweide entstehe, wirklich eine so große ist, als wie sie hingestellt werde. Stv. Rittmüller hat im Stadtrat schon wiederholt die Aufhebung der Winterfischweide verlangt, jedoch vermochte er keine Unterstützung zu finden.

Oberbürgermeister Bed spricht gegen den Antrag des Stv. Ulm betreffs Aufhebung der Winterfischweide. Die Bemühungen der Regierung seien gerade auf die möglichste Wiedereinführung resp. Vermehrung der Winterfischweiden und zwar aus volkswirtschaftlichen Gründen gerichtet.

Bei § 7, Gebühren: Beiträge zu öffentlichen Einrichtungen fragt Stv. Fenz an, ob mit der Errichtung der Hofschänke nicht die Entfernung der ungesunden Klaketteln aus den Säulern vertheilt werde. Oberbürgermeister Bed entgegnet, daß diese Frage gegenwärtig dem Stadtrat zur Berathung vorliege und bitte er deshalb, die Diskussion über diese Angelegenheit auszuheben.

Stv. Fröbel ersucht den Stadtrat, den Beschluß betreffs Festlegung einer doppelten Lage für Benützung der Brausebäder wieder aufzuheben und um der Wiederherstellung eines ähnlichen Beschlusses vorzubeugen, die Bäder nur Brausebäder zu nennen.

Stv. Wagnau beantragt die Ermäßigung der Amortisationsquote für das Wasserwerk, und zwar derart, daß die Anstalt statt 15,000 Mark Reineinnahme eine solche von 38,000 Mark an die Stadtkasse abführen könne.

Stv. Herchel tritt diesem Antrage entgegen. Die Abschreibungen sowohl bei dem Wasserwerk als auch bei dem Wasserverk werden zu Reineinnahmen verwendet, welche den Werth der Anlagen nicht erhöhen. Ein Vergleich mit den anderen Städten habe ergeben, daß Mannheim keineswegs zu hohe Abschreibungen mache. Vor allen Dingen müße man abwarten, bis das neue Regulativ für die Erhebung der

Wasserleitungsgebühren in Kraft getreten ist. Stv. B. Stockheim ist ebenfalls gegen den Antrag des Stv. Wagnau. Oberbürgermeister Bed ist dankbar für die Anregung dieser Frage. Es sei überhaupt vielleicht zweckmäßig, die Amortisationsbestimmungen sowohl bezüglich des Wasserwerks als auch der anderen städtischen Anstalten einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Vielleicht sei es auch am Platze, die Frage zu diskutieren, ob nicht der Grundfond in außerordentlichen Fällen einmal mit zur Schuldentilgung herangezogen werden kann. Jedoch bitte auch er, Angehts der baldigen Vorlage des neuen Wasserregulativs den Antrag Wagnau heute nicht weiter zu verfolgen. Bezüglich der Festlegung von einer doppelten Lage für die Benützung der Brausebäder führt Redner aus, daß der Antrag zu demselben ein zu großer sei und daß man gehofft habe, diesem Uebelstande durch die Aenderung der Gebühren abzuheben. Wenn man dem in unserer Stadt bestehenden Bedürfnis nach Brausebädern vollständig Rechnung tragen wolle, so müßten weitere Brausebäder errichtet werden, wodurch das städtische Budget jährlich um weiter 6500 Mark belastet werde. Er bitte den Bürgerausschuß sich zu erklären, ob er mit dieser neuen Belastung des Haushalts einverstanden sei. Er sei ursprünglich der Ansicht gewesen, daß die Brausebäder nur für die Arbeiter errichtet werden sind. Inzwischen sei aber das Gegentheil geltend gemacht worden. Bürgermeister Bräunig führt aus, daß die Frage der Errichtung eines Brausebades auf dem Vindenhof keineswegs ruhe, sondern ihrer baldigen Festlegung entgegen gehe. Stv. Händler ist gegen die zweifache Lage für Benützung der Brausebäder und für Vermehrung der letzteren. Oberbürgermeister Bed stellt die Anfrage, ob der Bürgerausschuß damit einverstanden sei, daß die Errichtung weiterer Brausebäder auf 2 Jahre verschoben werde. Das Stadtvorordneten-Collegium bejaht mit großer Majorität diese Anfrage.

Stv. B. Stockheim theilt mit, daß in der Stadt beunruhigende Gerüchte bezüglich der Höhe der Kosten der Einflüßern der Kanalisation beständen und bittet er den Stadtrat um Auskunft über die Angelegenheit. Oberbürgermeister Bed erwidert, daß das diesbezügliche Ordrethats noch nicht festgestellt sei, jedoch wären Gründe zu irgend einer Beunruhigung nicht vorhanden. Die Erlassung des Ordrethats sei Sache des Bezirksamts, welches daselbe allerdings mit Zustimmung der städtischen Verwaltung vertheilt hätte. Der Stadtrat habe in dieser Angelegenheit das Einschlagen des umgekehrten Weges für das Nützliche gehalten, so daß er das Statut abhoffe und es dem Bezirksamt zur Genehmigung vorlege. Redner macht sodann ausführliche Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen und theilt insbesondere mit, daß in dieser Sache auf Ansuchen des Stadtraths Herr Ingenieur Lindler in einer größeren Versammlung einen eingehenden Vortrag halten werde. Die Darlegungen des Oberbürgermeisters machten auf den Bürgerausschuß nicht einen ganz vorzüglichen Eindruck und forderte Stv. B. Stockheim im Tamem des Kollegiums dem Oberbürgermeister für seine Thätigkeit in dieser Sache seinen warmen Dank aus.

Bei § 8 Ueber die Schule, stellt Stv. Fenz den Antrag, den Stadtrat zu ersuchen, sofort nach Inkrafttreten des neuen badiischen Volksschulgesetzes dem Bürgerausschuß einen Antrag auf Aufhebung des Volksschulgesetzes vorzulegen.

Stv. Thorbecke hält diesen Antrag für überflüssig, da der Stadtrat bereits vor einiger Zeit beschlossen habe, sofort nach Erlass des neuen badiischen Volksschulgesetzes dem Bürgerausschuß einen Antrag auf Aufhebung des Volksschulgesetzes zu unterbreiten. Oberbürgermeister Bed weist darauf hin, daß bereits aus dem zur Berathung stehenden Budget, die Absicht des Stadtraths, das Schulgeld aufzuheben, zu ersehen sei. Wenn dies aber auch nicht der Fall wäre, könne der Antrag des Stv. Fenz nicht als gerathet erscheinen, da der Stadtrat ja bereits die Aufhebung des Volksschulgesetzes beschlossen habe. Der Antrag bedeute ein Mißtrauen gegen den Stadtrat. Stv. Dirich weist darauf hin, daß der Bürgerausschuß bereits vor einigen Jahren, noch ehe die Sozialdemokraten im Stadtvorordnetenkollegium gesessen hätten, einstimmig eine Petition an den badiischen Landtag um Aufhebung des Volksschulgesetzes gerichtet habe. Wenn jetzt die Frage wieder vor den Bürgerausschuß komme, dann werde derselbe wiederum den Antrag einstimmig genehmigen. Der Antrag des Stv. Fenz wird hierauf einstimmig abgelehnt.

Bei den übrigen Einnahmepositionen entspinnt sich keine Debatte und werden die Einnahmen genehmigt. Da es mittlerweile 8 Uhr geworden war, wurde eine einstündige Pause gemacht und die Sitzung auf 9 Uhr verlagert.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird in die Beratung der Ausgaben eintritt.

Bei § 22: Auf extraqbare Liegenständen, bittet Stv. Hoffmann um eine sorgsame Pflege der Baumplantagen überm Redar und insbesondere derjenigen auf dem Neßplog.

Bei § 26: Auf öffentliche Brunnen, befragt Stv. Fröbel die Art und Weise der Reinigung und Begießung des Trottoirs, durch welche die Passanten sehr belästigt würden.

Oberbürgermeister Bed sagt Untersuchung der Sache und mögliche Abstellung des Mißstandes zu.

Stv. Labenburg bringt die Neupflasterung der Straßen der Stadt zur Sprache.

Oberbürgermeister Bed fährt einige in dieser Angelegenheit obwaltende Bedenken auf. Die Neupflasterung der Straßen könne erst nach dem Jahre 1896 beginnen, da sich die durch die Kanalisation aufgeworfenen Straßenschichten erst richtig legen müßten. Auch könne nach dem Jahre 1896 die Neupflasterung der Straßen nur successiv erfolgen, da eine völlige tabuläre Neupflasterung der Stadt eine Ausgabe von 5 Millionen verursachen würde. Mit dem in das Budget eingestellten Betrag sollten die schlechtesten Stellen des Straßennetzes der Stadt ausgebessert werden.

Stv. Fröbel wünscht, daß in der neuen Parkanlage überm Redar noch in diesem Jahre Bänke zur Aufstellung kommen müßten. Stv. Hoffmann ist überzeugt, daß die Parkanlage überm Redar in einigen Jahren einen beliebigen Aufenthaltsort bilden wird. Sodann bringt er einige auf die in Rede stehende Parkanlage Bezug habende Wünsche zum Ausdruck. So ersucht er um Vermehrung der hochstämmigen Bäume, die Verbesserung der Wege und die Aufstellung eines Brunnens. Stv. Hoffmann macht sodann verschiedene Ausführungen bezüglich des durch die Trambahn veranlaßten schlechten Zustands der Dammschne überm Redar. Im Uebrigen sei der Zustand der Straßen über dem Redar ein ganz ausgezeichnete, dank der Thätigkeit der Straßenwarte. Endlich ersucht Redner um baldige Herstellung der Mittelstraße, auch wenn da einigen Anwohnern etwas auf den Fuß getreten werden müßte. Stv. Händler glaubt, daß der Vorredner den Zustand der Straßen in der Redarvorstadt, namentlich in dem unteren Theile derselben, mit Mithandlungen angefaßt habe. Die Bewohner jener Stadttheile beklagen sich mit Recht, daß sie in dieser Beziehung als Stiefkinder behandelt würden. Die dortigen Straßen bedürften unbedingt der baldigen Verbesserung. Den Haarn des Stv. Hoffmann über den durch die schlechte Instandhaltung des Trambahngeliefes herbeigeführten schlechten Zustand der Dammschne stimmt Stv. Händler zu.

Stv. Thorbecke wünscht die Bepflanzung der Rückseite des Friedhofs mit Pappelbäumen, damit die gegenüberliegenden Fabriken etwas verdeckt werden. Ferner ersucht er den Stadtrat, dahin zu wirken, daß endlich einmal das Abschlagen von Bäumen im Schloßgarten ein Ende gemacht

wird. Endlich hofft Stv. Thorbecke bei der nach dem Jahr 1896 in Angriff zunehmenden Neupflasterung der Stadt die Gasrohrleitungen sämmtlich erledigt sind, damit die Straßen nach ihrer Neupflasterung nicht noch einmal aufgerissen werden müßten.

Stv. Fenz er bringt die mangelhafte Verbindung des Vindenhofs mit der Stadt zur Sprache. Derselbe glaubt, daß die Unterführungen, welche man gegenwärtig schafft, keineswegs genügen.

Bürgermeister Bräunig erklärt, daß schon in aller nächster Zeit Bänke in der Parkanlage überm Redar zur Aufstellung kommen würden. Die Bänke seien bereits bestellt. Was die Frage der Errichtung eines Redarweges anbelangt, so ruhe diese Angelegenheit nicht, vielmehr werde schon in aller nächster Zeit dem Bürgerausschuß eine geeignete Vorlage unterbreitet. Betreffs der Seilerstraße führt Bürgermeister Bräunig aus, daß in der nächsten Zeit eine Verbreiterung derselben nicht stattfinden könne. Eine solche Arbeit würde eine Ausgabe von 90,000 M. verursachen, welcher Aufwand die Stadt gegenwärtig für diesen Zweck nicht machen könne. Was den durch die Trambahn herbeigeführten schlechten Zustand der Dammschne anbelangt, so theilt sich dieselbe mit der Innenstadt in das gleiche Schicksal. Auch hier habe der Stadtrat ständig Anlaß zu Bedauern und das Verhältniß zwischen Stadtrat und Trambahn sei kein sehr günstiges. Diefem Zustande werde jedoch bald ein Ende gemacht werden, denn der Stadtrat sei mit der Ausarbeitung einer Vorlage an den Bürgerausschuß beschäftigt, welche die Angelegenheit zu regeln suche. Daß die Mittelstraße überm Redar noch nicht verbessert worden sei, falle den Anwohnern zur Last, von denen einige der Stadt zwar sehr entgegen kämen, andere ihr aber große Schwierigkeiten in den Weg legten. Die Interessenten müßten doch auf privatem Wege auf diese Widerstände einzuwirken suchen. Die Statue auf dem Paradeplatze werde noch im Laufe dieses Sommers endgiltig fertiggestellt. Betreffs der Unterführungen durch den Schloßgarten ruhen die Verhandlungen zwar gegenwärtig, doch werde der Stadtrat die Sache nicht außer dem Auge lassen.

Oberbürgermeister Bed erklärt, daß der Stadtrat die Anpflanzung der Rückseite des Friedhofs mit Pappelbäumen bereits beschlossen habe und zwar sollen diese Bäume innerhalb des Friedhofs selbst gepflanzt werden.

Stv. Händler und Genossen stellen schriftlich den Antrag, vom 1. Juli 1892 die obligatorische Benützung der Reichenhalle einzuführen.

Oberbürgermeister Bed glaubt nicht, daß der Vorredner im Geiste der Ansicht gewesen ist, daß die Frage so schnell, wie der obige Antrag es wolle, geregelt werden könne. Auch würden sich gegen die obligatorische Benützung der Reichenhalle voraussichtlich viele Freie der Bürgerschaft erklären. Ueberhaupt sei die ganze Friedhofsordnung einer Revision dringend bedürftig und solle dieselbe schon in aller nächster Zeit in Angriff genommen werden.

Stv. Händler schlägt, da sein Antrag auf die Einführung der obligatorischen Benützung der Reichenhalle jedenfalls nicht zur Annahme gelangen werde, vor, wenigstens die Erhebung der Gebühren für Benützung der Reichenhalle in Wegfall kommen zu lassen. Bürgermeister Klotz erwidert, daß bereits jetzt in der 4. Klasse keine Gebühren für Benützung der Reichenhalle mehr erhoben würden. Oberbürgermeister Bed führt aus, daß die Friedhofsordnung eine ortspolitische Vorrichtung bilde, die vom Bezirksamt erlassen worden sei und auch nur vom Bezirksamt aufgehoben werden könne, allerdings im Einvernehmen mit dem Bürgerausschuß. Stv. Händler erklärt hierauf, seinen Antrag zurückziehen zu wollen, jedoch hoffe er, daß die Frage nicht verschluckt werde, sonst müßte er später wieder eine Anremplung unternehmen.

Stv. Thorbecke wünscht, daß noch Ausdrücke wie Anremplung aus der Diskussion jenseitig gehalten werden mögen. Stv. Händler macht gegen Stv. Thorbecke eine persönliche Bemerkung, worauf dieser entgegnet, daß es sich eine Erwiderung wohl erübrigen könne.

Stv. Fröbel bespricht einige auf die hiesige Volksschule Bezug habende Angelegenheiten, wozu noch Oberbürgermeister Bed und Stv. Hoffmann in das Wort ergreifen, welche den Ausführungen des Stv. Fröbel entgegenstehen.

Stv. B. Stockheim fragt an, wie weit die Frage der Erbauung eines Gymnasiums gediehen sei. Oberbürgermeister Bed verliest einige hierauf bezügliche Schriftstücke, aus welchen ersichtlich ist, daß der Stadtrat Alles unternommen hat, um die Sache einer möglichst baldigen Erledigung entgegenzuführen. Leider ist es nicht möglich gewesen, noch in dieser Session dem badiischen Landtage eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten, dagegen wird sich voraussichtlich der Landtag in seiner nächsten Sitzung mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Stv. Fröbel ersucht den Stadtrat, aus für die Mittelschulen des Beginn des Unterrichts auf 1/9 Uhr früh festzusetzen.

Oberbürgermeister Bed hält die Anregung des Stv. Fröbel für beherzigenswerth.

Stv. Schmezer äußert eine Bemerkung angefaßt sei, daß es dem Beirath der Mittelschulen treffe, den Beginn des Unterrichts auf früh 8 Uhr festzusetzen. Es sei erforderlich, daß sich die Leiter der hiesigen Mittelschulen in der Frage des Beginns des Unterrichts ins Einvernehmen setzen.

Stv. Wagnau hält die in das diesjährige Budget zum ersten Male eingestellte Summe von 10,000 M. zur Einrichtung von Kochkuren in der Volksschule für zu hoch und beantragt, vorläufig nur 5000 M. zu bewilligen. Oberbürgermeister Bed: Es handle sich hier nicht um einen Versuch, sondern um ein Unternehmen, welches in anderen Städten und Orten schon seit längerem Jahren existire und die legitimen Folgen zeitigt habe. Mannheim habe eben in dieser Frage gegenüber anderen Städten bisher zurückgeblieben. Der Antrag des Stv. Wagnau wird abgelehnt.

Stv. Sauerbeck befragt den unregelmäßigen Gang des Stadthuhns.

Bei § 30, Auf die Gesundheitspflege, wünscht Stv. Fröbel, daß dem städtischen Freibad ein anderer Platz angewiesen werden möge. Redner glaubt, daß es zweckmäßig ist, noch ein kleines Freibad in den Redar zu stellen. Bürgermeister Bräunig entgegnet, daß im Stadtrat die vom Vorredner geäußerten Bedenken gegen den jetzigen Platz des Freibades ebenfalls vorgebracht worden seien. Der Stadtrat bedauere, daß es ihm nicht möglich gewesen ist, einen geeigneteren Platz für dieses Jahr gefunden zu haben, jedoch hoffe er, vielleicht im nächsten Jahre dem Freibad einen besseren Platz anzuweisen zu können. Aus diesem Grunde habe sich auch der Stadtrat gegen die Ueberführung des Freibades in ein Rheinbad und ein Redarbad entschieden.

Bei § 34 Auf Gewerbe, Kunst und Wissenschaft wünscht Stv. Fröbel, daß der Beitrag zu der Schifferkule gestrichen werden möge. Ferner ersucht er um Revivification des Luftsportclubs und um Erwerbung eines Zuschusses an den Verein Knabenhort. Sodann bringt Redner das Submissionswesen zur Sprache. Oberbürgermeister Bed befragt auf das Wärmste den Beitrag zur Schifferkule. Was den Luftsport betreffe, so sehe derselbe thatächlich schlimm aus was um so bedauerlicher sei, als die Anstalt in demselben eine ganz vortheilhafte wäre. Aber auch bezüglich dieses Saales herrschten ganz verwickelte Eigenthumsverhältnisse. Die Sache werde aber von dem Stadtrat im Auge behalten werden. Hinsichtlich des Submissionswesens erklärt Oberbürgermeister Bed, daß die Aufstellungen des Stv. Fröbel größtentheils in Bezug auf das vom Mannheim

Stadtrath bei dem Submissionswesen beobachtete Verfahren nicht zutreffend. Vom Verein Knabenhort sei noch keine Beitrittung um Gewährung eines Beitrags eingelaufen.

Bei § 38 Kai der Gemeindeverwaltung werden für einen neuen städtischen Revisor und für einen weiteren Beamten beim Rechnungsamte die entsprechenden Gehälter verlangt. Es entspinnt sich hier eine längere Debatte zwischen den St. R. Selb und Stockheim und Oberbürgermeister Bed. Der Stadtverordneten-Vorstand erkennt zwar die von Oberbürgermeister Bed. nachgewiesene Nothwendigkeit der Schaffung dieser zwei neuen Stellen an, jedoch will er die Mittel hierzu nicht eher bewilligen, als bis dem Bürgerausschuss eine besondere Vorlage über die Angelegenheit gemacht worden ist. Der Antrag des Stadtverordneten-Vorstandes, die für diese 2 neuen Stellen ausgeworfenen Gehälter vorläufig zu zu streichen, wird jedoch von dem Stadtverordnetenkollegium abgelehnt. Bei dieser Gelegenheit macht Oberbürgermeister Bed. die Mitteilung, daß die Revision der städtischen Kassen seit Jahren eine völlig ungenügende gewesen ist und daß es nur der Ehrlichkeit der betreffenden Beamten gedankt werden muß, wenn die Stadtkasse bis jetzt vor Schaden bewahrt worden ist.

Stadt. Händler und Gen. beantragen, die städtischen Annoncen in sämtlichen hier erscheinenden Zeitungen zu veröffentlichen. Oberbürgermeister Bed. entgegnet, daß dies vorläufig wegen der hohen Kosten nicht möglich sei. Der Antrag wird abgelehnt. Das gleiche Schicksal erfährt ein Antrag des Stadt. Händler und Gen., den Beitrag der Stadt für das Kaiser Wilhelm Denkmal in Höhe von 10,000 M. in dem diesjährigen Budget zu streichen.

Bei den übrigen Paragraphen entspinnt sich keine wesentliche Debatte und wird schließlich der Etat mit sämtlichen Anträgen des Stadtraths genehmigt. Demnach gelangt für das Jahr 1892 eine städtische Umlage in Höhe von 68 Pfg. zur Erhebung. Schluß der Sitzung Nachts um 1 Uhr.

Maifeier der Sozialdemokraten. Das Groß-Bezirksamt hat die von der hiesigen sozialdemokratischen Partei in Aussicht genommene Abhaltung eines Volksfestes im Freien verboten. Die Maifeier wird deshalb nunmehr im Saalbauhalle abgehalten werden.

Zubillium. Am 1. Mai d. J. feiert Herr Theatermeister Jean Wolf das Fest seiner 25jährigen ununterbrochenen Thätigkeit an der hiesigen Hofbühne.

Befestigung. Verkauf wurde das Haus J 5, 9 von Herrn Schmiedemeister Samuel Bögele zum Preis von 48,000 Mark an den Huf- und Wagenschmied Herrn Quirin Kudenmeister dahier. Vermittelt durch Herrn Agent J. Kernert, T 2, 8.

Die Schwurgerichtssitzungen für das 3. Quartal beginnen Montag, den 4. Juli. Als Vorsitzender ist Herr Landgerichtsdirektor Weigel, als dessen Stellvertreter Herr Landgerichtsrath Walz ernannt.

Silberne Hochzeit. Das hierorts allbekannte und beliebte Ehepaar Heinrich und Magdalena Rasch, wohnh. U 1, 9, feiert morgen Mittwoch das Fest der silbernen Hochzeit.

Wetter. Am Mittwoch, 27. April. Der Luftwandel in Mitteldeutschland hat seit Samstag eine erhebliche Vertiefung erfahren, scheint aber nunmehr sich nordwärts zurückzuziehen, da im südlichen Rußland der Luftdruck im Zunehmen begriffen ist. Dagegen hat sich von Nordwesten her ein Luftwandel in Großbritannien eingeschoben, welcher in südöstlicher Richtung über Belgien nach Mitteldeutschland vorbringt und den Hochdruck im Westen der britanischen Küste ziemlich weit nach Süden abgetragen hat. Unterhalb wird dieser Luftwandel bei seinem Vormarsch gegen unsere Gegenden durch die schon vor einigen Tagen angelegenen gewitterigen Luftschichtungen, welche auch bereits am Montag Nachmittag im Schwarzwalde bei elektrischen Entladungen geführt haben. Für Mittwoch ist noch mehrfach bewölkt und trübe, zu vereinzelten Niedererschlägen geneigtes Wetter, für Donnerstag jedoch wieder einige Besserung in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 26. April Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometer, Thermometer, Windrichtung, and Höhe und niedrige Temperatur. Values: 761.4, 6.4, 5.0, WNW 4, 16.0, 8.0.

*) C. Windstärke: 1: Idonauer Luftzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 4: Orkan. Niederschlag: 0.65 mm.

Sielbau Nachrichten. Mannheim. Beobachtungen vom 26. auf 26. April.

Table with 7 columns: Tag, Stunde, Temperatur, Regenmeter, Beobachtungsort, Über. Regm., Beob. am 26. April, Stand am 26. April. Rows for 25. 12 Uhr Mitt., 7 Uhr Nachm., 9 Uhr Abnd.

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92.00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 47.39 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschlag: 1.7 m/m.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Matinée des Frankfurter Streich-Quartetts. Nachdem erst Samstag Abend unsere hiesigen Quartettkünstler ihre Saiten berührt, wurden wir am Sonntag durch den Besuch des berühmten Frankfurter Streich-Quartetts Professor Heermann, Concertmeister Raret-König, Ernst Belcker und Hugo Becker in einer Matinée erfreut. Solche Freunde der Kunst hatten sich eingefunden und genossen in vollen Zügen das Schöne, das ihnen geboten wurde. Die Herren brachten ein Streich-Quartett, in A-moll von Brahms, Beethovens Quartett in F-dur und Schuberts Quartett in D-moll, drei uns bereits wohlbekannte Compositionen in großer Vollendung zu Gehör. Wie allerorts, wo die vorzüglichen Künstler auftraten, ergielten sie auch hier den stürmischsten Beifall und wurden durch wiederholten Hervorruf ausgezeichnet.

Theaternachricht. Gestern Mittag mußte Herr Schreiner wegen akuter Halsentzündung seine Mitwirkung in „Minn von Barnhelm“ abgeben. Der Versuch, auf telegraphischem Wege einen Darsteller für die Rolle des Bachmeisters Werner zu gewinnen, scheiterte leider. Da noch einige andere Schauspiel-Mitglieder erkrankt waren und eine Oper in der kurzen Zeit nicht mehr angelegt werden konnte, so mußte die Vorstellung unterbleiben. — Die Münchener Allg. Ztg. vermerkt jetzt auch, daß am vorigen Mittwoch Fel. v. Dietrich als Josephine von Böhmer in den Goldfischen in Stuttgart gastirt habe und daß Hinz. mit gutem Erfolg als Bewertherin für das durch Frau Beckh-Ausschreiben in Erledigung kommende nach der Salondame und gelehrten Liebhaberin. — Wir wiederholen, daß

es ausnehmend zu bedauern wäre, wenn unsere Bühne Fräulein b. Dietrich verlieren sollte.

Verdacht. In dem gestrigen Bericht über den 5. Kammermusik-Abend muß es heißen: Den Mittelpunkt des Abends bildete Brahms neues Quintett (nicht Quartett) für Klarinette und Streichquartett.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 25. April. Der „Reichsanzeiger“ meldet, der Kaiser verlieh dem Generalstabsdirector May den rothen Adlerorden 2. Classe mit Stern, dem Unterstaatssecretär v. Schraut in Straßburg und dem badischen Holfdirector Lepique den Kronenorden 2. Classe mit Stern.

Breslau, 25. April. Die Herzogin Wilhelmine Eugenie von Württemberg ist gestern zu Karlsruhe in Oberschlesien gestorben. (Herzogin Wilhelmine Eugenie Auguste Ida Helene, geboren zu Karlsruhe in Schlesien am 11. Juli 1844, vermählte sich daselbst am 8. Mai 1868 mit Nikolaus Herzog von Württemberg.)

Paris, 25. April. Bei der Explosion im Restaurant Vercy blieb der Kellner Heroi, welcher feinerzeit die Festnahme Ravachols veranlaßte, unverletzt. Zwei Individuen, welche im Restaurant gespeist, sodann im darüberliegenden Hotel Zimmer miethen wollten, jedoch abgewiesen wurden und darauf verschwanden, werden verdächtigt. Der Restaurateur Vercy ist gestorben.

Paris, 25. April. Der Kriegsminister Freycinet veröffentlicht einen Erlaß über die Bildung eines militärischen Pelocipedistencorps und die für dieses vorläufig bestimmten Vorschriften. Das Corps wird 3100 Mann stark sein, die auf die verschiedenen Generalstabs und Truppenkörper verteilt werden. Die Truppe soll vorläufig mit Cavalleriekarabinern, später mit Revolvern ausgerüstet werden. Die Verwendung des Corps soll im allgemeinen auf den Ordnungsdienst beschränkt bleiben. — Am 1. Mai wird die ganze Besatzung von Paris und Umgegend in den Casernen bereit gehalten. Das Elysee, die Kammer, das Senatsgebäude und die sonstigen öffentlichen Bauten erhalten militärische Schutzwachen; mehrere Reiterregimenter werden am kommenden Samstag zur Verstärkung der Besatzung hier eintreffen.

Paris, 26. April. Um 9/10 Uhr Abends fand eine furchtbare Explosion statt im Hause des Schankwirts Vercy, wo Ravachol verhaftet wurde. Der Laden des Wirtshaus wurde gänzlich zerstört, Vercy selbst schwer verletzt, der Kellner Heroi sowie zwei Gäste leicht verletzt. Alle Vier wurden ins Hospital geschafft. Die Bombe war, laut „Zef. Ztg.“, unter dem Zinkisch niedergelegt vor dem kleinen Fenster des Weinshanks, die Lunte lief über das Trottoir und endete an einer Bank gegenüber dem Hause. Der Hergang wird so geschildert: Ein Unbekannter trat in das Schanklokal, bestellte ein Getränk und legte währenddessen die Bombe unter den Tisch. Dann zahlte er, ging hinaus und zündete die Lunte von außen an. Die Explosion zerstörte die Außenwand des Weinshanks und das Comptoir Vercy's, der sich in letzterem befand. Beide Beine wurden ihm zermalmt, er wurde sofort ins Hospital transportiert, wo eine Amputation der Beine vorgenommen wurde. Außerdem ist eine 12jährige Tochter Vercy's verletzt. Im Lokal waren zwei Gäste anwesend. Ein Photograph Edmond erlitt zahlreiche Wunden an Unterleib, Handen, einem Typographen wurde der Kinntbacken zerschmettert. Die Zahl der Leichtverwundeten Passanten wird auf 15 angegeben. Der Kellner Heroi und Frau Vercy wurden vor Schreck halb wahnsinnig. Die Feuerwehr nahm sofort die Räumungsarbeiten vor. Die oberen Etagen des Hauses wurden nicht beschädigt. Der Polizeipräsident erschien um 11 Uhr am Lhator. Die Polizei verhaftete drei Tischlerarbeiter, deren Unschuld sich im Verhör herausgestellt hat. Die Thäter sind bislang unbekannt.

San Remo, 25. April. Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal ist mit Familie zu mehrtägiger Aufenthalt hier eingetroffen.

Mannheimer Handelsblatt.

Berein chemischer Fabriken in Mannheim. Die gestern abgehaltene Generalversammlung der Gesellschaft genehmigt einstimmig sämtliche in dem Bericht enthaltene Anträge, ertheilt Entlastung für das Geschäftsjahr 1891, wählt die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wieder.

Badische Kalk- und Soda-Fabrik. Der Geschäftsabschluss, welcher in seinem Ergebnis sich annähernd an der Höhe des vorangegangenen hält, ergibt einen Nettogewinn von M. 6,347,940.40; im Jahre 1890 betrug der Nettogewinn M. 6,404,320.31. Das Unternehmen erfreut sich einer guten Weiterentwicklung; es hat auch im Jahre 1891 an Ausbeutung von Herstellung und Abfall gewonnen. Die Fabrikanlagen sind vergrößert worden und weitere Vergrößerungen sind in Aussicht genommen. Die Concurrenz auf dem Markte der Thonerde ist in festem Wachsthum begriffen und die Verkaufspreise müssen vielfach ermäßigt werden. Bekanntlich ist die Lage einzelner Farben verbrauchender Industrien da und dort seit einiger Zeit etwas schwieriger geworden. Wenn sich trotzdem der Absatz, wie schon bemerkt, im Ganzen wiederum erhöht hat, so ist diese Vermehrung und der durch dieselbe erzielte Ausgleich jenes unangünstigen Verhältnisses der Ausbeutung des Absatzes der Produkte des Establishments über die ganze Kulturwelt zu danken. Die letzte Gewinn-Vertheilung schloß mit einem Gewinn-Vortrag pro Ende 1890 von M. 1,993,487.22. Hieraus sind gemäß den Beschlüssen der General-Versammlung vom 9. Mai 1891 M. 100,000. — Ueberweisung an den Arbeiter-Unterstützungsfonds Conto und M. 20,000. — Ueberweisung an den Vorstand zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke unter Genehmigung des Aufsichtsrathes ausgeschieden worden. Der neue Abschluß bringt demgemäß einen Gewinn-Vortrag von M. 913,487.22.

Deutsche Ludwigsbahn. Aus dem zur Ausgabe gelangten Geschäftsbericht der Deutschen Ludwigsbahn entnehmen wir über die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft

Folgendes: Das sich auf 111,900,000 Mark belaufende Grundkapital hat keine Veränderung erfahren. Von dem Umlauf im Gesamtbetrag von 104,971,428 Mark sind bis jetzt amortisirt 3,709,328 Mark. Die Anlagensumme der im Betrieb stehenden Objekte belaufen sich auf 220,625,515 Mark. Die Kosten der Erneuerung für das ganze Bahnnetz belaufen sich auf 1,469,384 Mark gegen 1,519,240 Mark im Vorjahre.

Mannheimer Effectenbörse vom 25. April. An der heutigen Börse notirten Rheinische Creditbank 117 1/2, Anilin Aktien 264 1/2, 265 1/2, Bad. Rück- und Mitversicherung 310 1/2, 330 1/2.

Frankfurter Mittagsbörse vom 25. April. Die Börse verkehrte auch heute in der anhaltend festen Tendenz, wie solche seit mehreren Tagen zur unbeschränkten Herrschaft gelangt ist, und namentlich waren es wieder speculative Bankactien die am meisten von der günstigen Stimmung profitirt haben. Man verheißt sich in den Kreisen der Speculation nicht länger, daß die in Aussicht stehenden neuen und Conversionsanleihen Oesterreich-Ungarns mit zu den wichtigsten Finanzoperationen gehören, welche in den letzten Jahren unternommen wurden. Solche Erwägungen haben die Speculation animirt, und vielleicht noch stärker auf die Contremine eingewirkt, deren Deckungen wohl zum größten Theil Ursache der heutigen Coursebewegung sein dürften. An die starke Steigerung der speculativen Bankactien schloß sich eine mäßiger gehaltene Besserung der Rentenwerthe von welchen insbesondere Harpener und Laura bevorzugt waren. Am Montanmarkt sind Harpener 3 1/2, Laura und Soamer je 1 pCt. gestiegen. — Nordb. Lloyd wurden ebenfalls und zwar ca. 4 1/2 pCt. höher bezahlt. — Im Prologationsverkehr war Geld zu 2 1/2 pCt. reichlich vorhanden und konnten sehr viele Effectes noch wesentlich unter allgemeinem Sach geschoben werden. Privatdiskonto 1 1/2 pCt.

Table of stock prices for various banks and companies like Deutsche Bank, Dresdener Bank, etc.

Mannheimer, 25. April. (Mannh. Börse.) Producten-Markt.

Table of commodity prices for wheat, rye, barley, etc. with columns for different types and prices.

Weizen ruhiger, Roggen unverändert, Gerste etwas mehr beachtet. Hafer behauptet.

Mannheimer Productenbörse vom 25. April. Weizen per Mai 18.95, Juli 19.10, November 19.00; Roggen Mai 19. —, Juli 18.75, November 16.90; Hafer Mai 13.65, Juli 14.25, November 14.15; Mais Mai 11.95, Juli 11.40, November 11.75 M. Tendenz: flauer. Gutes Wetter und niedrigere auswärtige Kurse verflauten an heutiger Börse die Tendenz neuerdings und fanden zu weichenden Preisen lebhaften Umlauf statt.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 25. April.

Table of American commodity prices for wheat, corn, etc. with columns for different grades and prices.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 23. April.

Table of shipping arrivals and departures with columns for ship name, origin, and destination.

Neu-York, 23. April. Der Schnelldampfer „La Touvoine“, der Compagnie générale transatlantique, welcher am 16. April von Havre abgegangen, ist heute Mittag hier wohlbehalten angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim.

F 3, 13 1/2, Fahrräder & Nähmaschinen. größtes Lager in besten deutschen und engl. Fabrikaten von G. Eisenhuth, Mechanische Werkstätte. Günstige Zahlungsbedingungen. Billige Preise.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.
No. 2672. Der Beginn der Schenkergerichtsbarkeit für das III. Quartal wird auf 37963 Montag, den 4. Juli 1892, Vormittags 9 1/2 Uhr festgesetzt.
Zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Schenkergerichts des Gr. Landgerichtsdirektors Weizel wird der Gr. Landgerichtsrath Wals ernannt.
Rheinheim, den 23. April 1892.
Gr. Landgericht:
Der Präsident:
Wassermann.

Konkursverfahren.
No. 2134/48. In den drei Konkursverfahren über das Vermögen der Letze Kaufmann Wm. des Alexander Kaufmann und des Louis Kaufmann, Theilhaber der Firma Ober, Kaufmann in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Dienstag, den 24. Mai 1892, Vormittags 9 Uhr
vor dem Gr. Amtsgerichte III hier selbst anberaumt. 37989
Mannheim, 23. April 1892.
Galm,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts

Konkursverfahren.
No. 21032. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners und Wirthes Ludwig Ranzinger in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, sowie zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Schlussprüfung zu berücksichtigenden Forderungen auf
Dienstag, 17. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr
vor dem Gr. Amtsgerichte III hier selbst bestimmt. 37990
Mannheim, 23. April 1892.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Galm.

Konkursverfahren.
No. 21031. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wärders Jakob Wilhelm Bauer in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Donnerstag, den 5. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr
vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte I hier selbst anberaumt. 37992
Mannheim, 23. April 1892.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
Mit Beginn des Schuljahres 1892/93 (Samstag, den 30. April d. J.) nimmt der Unterricht an der erweiterten Volksschule dahier Vormittags 8 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr seinen Anfang.
Mannheim, den 25. April 1892.
Der Rektor:
Egid.

II. Hausversteigerung.
Auf Antrag der Erbschaftsleiterin versteigere ich aus dem Nachlasse der Anndras Ruth Wittwe geb. Goldbach hier der Theilung wegen am:
Samstag, den 7. Mai 1. J.,
Nachmittags 2 Uhr
in meinem Geschäftszimmer Lit. F 1, 2:
Das Wohnhaus Lit. T 4, 15 dahier neben Raimund Fürst und Ludwig Ott Eheleuten.
Der Zuschlag erfolgt um ein annehmbares Gebot.
Würde ein solches nicht erzielt, so findet keine weitere Versteigerung statt.
Mannheim, den 20. April 1892.
Der Theilungsbeamte
Gross, Notar
Schroth.

Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 27. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
1 Pianino, 1 Harmonium, 1 Vertikal, 1 Sopha mit 2 Polsterleihen, 1 Weilerdrum mit großem Spiegel, 1 Tisch, 1 Kanapee, 3 Stühle und 2 große Delgemalde, ferner aus der Konkursmasse des David Hed verchiedene Badenwaaren als: Thee, Cigarren, Seife, Tafelwein, Cognac, Magenbitter, Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Wachholder Schnaps, Fruchtfaß u. s. w. gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.
Mannheim, den 26. April 1892.
Edner, 37988
Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Große Möbelversteigerung.
Mittwoch, den 27. April,
Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich im Auftrag wegschaffender in Lit. N 4 No. 1, Bremer Gd.: 38011
saufgerüstete Betten, 3 Schränke, 3 Kommode, 1 Schreibrummode, 2 Kanapee, 1 Küchenschrank, verchiedenes Küchengerath und Porzellan, Silber, Spiegel, 1 Tafelkavaler, 1 Degenalmwagen, 1 Velociped, Reuallieur, 1 Gaslampe u. Verchiedenes.
J. Mayerhuber,
Kalkonator.

Dung-Versteigerung.
Samstag, den 30. April,
Vormittags 10 Uhr
versteigere wir auf unserm Bureau im Hdt. Bauhofe das Düngergedächtnis von 83 Pferden für den Monat Mai 1892. 37982
Städt. Abfuhr-Anstalt
Die Verwaltung:
Sauer, Klingmann.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 28. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr und
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier:
1 Bett, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Tisch, circa 20 Pfd. Kaffee, 1500 Cigarren, 1 Robium, 1 Leiter, 1 Sammschlauch, 50 Servietten, 20 Schriftpapier und 20 Gabeln, 2 Büchern, eine Bioline, eine Parthie Porzellan, Blech, und Kupfergeschirr, Gläser, Besten, Flaschen, Tischdecken, Wirthschaftsgegenstände, Küchengeräthe und noch Verchiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.
Mannheim, 25. April 1892.
Burgard,
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag den 28. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal in Litra Q 4, 5 dahier 1 Pferd, verchiedene Möbel, 1 Bierpreffion, 1 Nähmaschine, 1 Waage, 1 Parthie Lichtdruckbilder und Stahlstiche, 22 Liter Wein, 400 Cigarren, 1 Oberglas, 2 Revolver, 1 Copirpreffe, 80 Reier Futterstoffe, ästhetische Schirme, Fächer, Blumenkörbchen, Palmweige und noch Verchiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. 38018
Mannheim, den 25. April 1892.
Burgard,
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 27. April,
Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier:
1 Kleiderkasten, 1 Küchenschrank, 1 Kanapee, 2 Nachtschischen, 1 Kommode, 1 ovaler Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Pferd, 1 Wappe und 2 Vorhänge mit Gallerien gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. 38016
Mannheim, 25. April 1892.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher, C 2, 6.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 29. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Versteigerungslokal Q 4, 5 im Vollstreckungsweg
1 Kleiderkasten, und 1 Waschkommode
öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. 37986
Kopf,
Stiftsamtsvollzieher,
Mittelstraße Nr. 29.

Uhren - Versandt !!
Uebste Bezugsquelle, regulirte Waaro. Portofr. geg. Nachnahme. Specialitäten: Remontir, dopp. vergoldet, effect. solid M. 12.— Silber-Remontir. (800/1000) u. 2 Silberd. M. 14.— dito hochfeine 10 Rubls M. 16.— Allerb. Anker-Remontir. 15 Rub. M. 20.— dito mit Sprungd. M. 25.—
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Bettfedernfabrik
von Gustav Lustig, Berlin, Bringenstr. 43, verleiht gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) 38000
echt chinesische
Mandarinendunen,
das Pfund zu Mk. 2,75.
Diese Dunen überrefsen an Haltbarkeit und grohartiger Füllkraft alle inländischen Dunen. Drei Pfund füllen ein großes Bett mit ausreichend Lauende von Anerkennungs schreiben liegen bei mir zur Einsicht bereit.

20-25000 Mark zu 4% auf erste Hypothek sofort auszuliehn. 37771
Röhres in Lit. N 2, 18.
Prima Restkaufschilling von Mk. 5000 auf 3 Termine mit entsprechendem Nachsch zu vergeben. 37961
Offerten unter No. 37961 an die Expedition d. Bl.
Ein Claviermacher aus der Hof-Bianosfabrik Schiedmeyer ist hier und übernimmt Reinstimmen, sowie sorgfältige Reparatur der Pianinos und Flügel. Offerten unter No. 37960 bitte in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 37960
Verstärktes Lager in und ausländischer Vögel, alle Sorten Vogelstatter in bester Qualität, Patent-Futter für Insectenbögel, Galb- u. sonstige Aquarellstiche, größte Auswahl. Aquarellen, Terrarien, Goldfischalackänder, Garten-, Feld- und Waldvögel. 30545
U. Siebened & Cie.
P 6, 1.

Städt. Gaswerk Mannheim.
Lichtstärke des Leuchtgases vom 17. April 1892 bis 23. April 1892 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 12,00 Normalkerzen.

Vereine

Mannheimer Liedertafel.
Dienstag den 25. April
Abends 7 1/2 Uhr
Gesammt-Chor-Probe.

Sing-Verein.
Dienstag Abend 9 Uhr
Gesammt-Probe.

Liederhalle.
Heute Dienstag Abend 9 Uhr
Gesammt-Probe. 38000

Velocipedisten-Verein
Mannheim,
Dienstag, den 26. April,
Abends 7 1/2 Uhr
Zusammenkunft
im „Café Dunkel“, E 3, 1 1/2 mit
L.-B.
(Rechtshamer Tomatenbräu.)
Wir bitten um zahlreichen Be-
such.
Der Vorstand.

Gabelberger Stenographen-Verein.
Mittwoch, den 27. April,
Abends 7 1/2 Uhr
im Lokal „Bremer Gd“ N 4, 1
Mitgliederversammlung.
Tagesordnung:
1. Vereinsangelegenheiten
2. Wahl der Rechnungsverwalter
3. Berichtslegung über die Generalversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Heidelberger Pension Hener vorm Müller
neu hergerichtet,
gegenüber der Schloß-Station der Bergbahn, gelegen,
vermietet größere wie kleinere Wohnungen mit od. ohne Pension, auch mit vollständig eingerichteter Küche. Räß. im Hause.
88997 Ferd. Hener.

Die Flaschenbier-Handlung
von
H. Heidenreich,
H 7, 6b
liefert jede Bestellung frei ins Haus.
Wiener Lagerbier 20 J 10 J
dunkles 18 „ 10 „
Solerer 18 „ 10 „

Größten Erfolg erzielte
SANITAS
TOILETTE-FETTSEIFE
in allen Toilette-Becken für Frauen beschaffen.
G. HAUMANN OFFENBACH A.M.
TOILETTE-FETTSEIFE-FABRIK
34651

Apfelwein- und Flaschenbierhandlung,
Karl Grein, H 2, 12.
Bringe meinen prima Sachsenhäuser Apfelwein per Liter 35 Pfg. frei in's Haus, sowie mein Flaschenbier in empfehlende Erinnerung. 37259

Soeben erschienen:
A. Hartleben's
UNIVERSAL - HANDATLAS
93 Hauptkarten und 112 Nebenkarten
auf 126 Kartonsellen
zur mathematischen, physikalischen, politischen und historischen Geographie.
Mit einem begleitenden Texte nebst vollständigem Register von
Dr. Friedrich Umlauf und Dr. Franz Heiderich.
Eleganter Halbfranzband 22 M. 50 Pf. Auch in 25 Lieferungen à 75 Pf. beliebig nach und nach zu beziehen.
A. HARTLEBEN'S Verlag in Wien.

Die Kunst des Augenblicks legt oft den Grundstein unseres Glückes.
Mannheimer
Maimarkt-Loose
à Mark 2.—
Zu beziehen durch die 38001
Expedition des General-Anzeigers.
Nach Auswärts Vorkaufschlag von 10 Pfg.

Italienischer Rothwein.
(Direkt importirt)
per Flasche
Vino Italia M. —,90
" Valpolicella " 1,—
" Nebiolo " 1,40
(fein taninhalig). 38024
empfehlen
J. H. Kern, C 2, 11.

Dr. Sect
à Mk. 2.50, Mk. 1.80 u. Mk. 1.—
per Flaschen 37998
empfehlen
Louis Lochert
R 1, 1 am Markt.
Ich empfehle meine sehr ganz vorzüglich haltende 38025

Mehle
5 Pfund à 85 Pfg.
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplan.

Matjes-Haringe
Delikate Thüringer
Salz-Gurken
empfehlen 38023
Moriz Molter Ragh.

Glycerin-Cold-Cream-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden, die beste Seife um einen zarten weissen Teint zu erhalten;
Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollen sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei Apotheker S. Lomnitz. 37948
Die 33952

Handschuhwascherei
L. Jähnigen,
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 3. Stod.

Es wird hier zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911
E 5, 6 dritter Stod.

Im Anterigen von feineren Kleibern empfiehlt sich den geehrten Damen, in u. außer dem Hause,
Fr. Burker, G 7, 12, 3. Eing.

Konfirmandenscheine,
Bilder, Spiegel u. Brautstücke werden solid und billig eingekauft bei
Karl Appel, Wäferer, H 4, 9.
9 1/2 Pfd. fr. Schweizerkäse g. R. 6. Ragh. I. F. Hofmann, Räß. München. 38236

Gemeinschaftlicher Festakt
des Realgymnasiums und der Realschule
zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums
Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden 38021

Donnerstag, den 28. April, Nachmittags 3 Uhr
im großen Saale des Saalbanes.
Die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der beiden Schulen sind hierzu freundlichst eingeladen.
Gr. Direktion der Realschule
bes Realgymnasiums: Courabi.
Schweizer.

Vaterländische Feuer-Vericherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.
Das Protokoll der 71. General-Versammlung betrifft den Jahres-Bericht und die Wahlen. 37996
Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1892 folgender:
Mk. Pfg.
Die laufende Versicherungs-Summe 3,652,453,355. —
Die Prämien- und Zinsen Einnahme 6,200,443. 45
Die Kapital- und Prämien-Reserve für eigene Rechnung 7,360,000. —
Das Grund-Kapital der Gesellschaft 6,000,000. —

Die Gesellschaft gewährt nach § 12 ihrer Bedingungen den Hypothekar-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abchlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft, liegt bei dem unterzeichneten General-Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren.
Mannheim, am 25. April 1892.
Johs. Peters,
General-Agent, A 2, 4.

Feuerwehr.
Zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums
Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs
findet nächsten Samstag, 30. April, Abends 7 1/2 Uhr anfangend im Saale „zum schwarzen Lamm“
Fest-Bankett
unter Mitwirkung einer „Musik-Kapelle“ und der „Feuerwehr-Ginghock“ statt.
Wir laden sämtliche Kameraden zur Theilnahme in Uniform freundlich ein. 37984
Mannheim, 25. April 1892.
Der Verwaltungsrath:
W. Bonquet.

Großer Mauerhof.
Morgen Mittwoch 38014
Schlacht-Fest.
Früh Kesselfleisch mit pflanzem Kraut, Mittag und Abends acht hausgemachte Würste von nur Schweinen. Delp.

Großer Mauerhof.
Heute Dienstag und morgen Mittwoch 38015
Humoristische Soirée
der Variete-Gesellschaft Ullmann,
bestehend aus Damen und Herren Anfang 8 Uhr.

Militär-Verein Mannheim.
Todes-Anzeige.
Unser Kamerad, Herr Polizeiergeant
Siegfried Schnorr,
welcher im 1. Bad. Leib-Regiment gedient hat, ist gestern Abend 7 1/2 Uhr im Alter von 49 Jahren an Herzschlag gestorben. 37982
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. ds., Vormittags 9 Uhr vom Trauerhause Reppelstraße 17 aus statt. Sammlung des Vereins um 7 1/2 Uhr bei Kamerad Leib, M 8 No. 1.
Um recht zahlreiche Theilnahme an dem letzten Ehrengeleite bittet
Der Vorstand.
Mannheim, 25. April 1892.

Danksagung.
Herzinnigsten Dank für die so wohlthunende Theilnahme an unserem herben Verluste. 37964
Mannheim, 25. April 1892.
Familie H. Zeis.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Verluste, der uns betroffen, bei dem Ableben unserer lieben Gattin und Mutter, sprechen wir für die zahlreiche Leichenbegleitung u. Blumen-spenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schmittthener und den erhabenden Grabgefang des Gesangvereins Teutonia hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. 38008
Die trauernden Hinterbliebenen:
Bürgermeister Bohrmann u. Familie.
Reudenheim, 26. April 1892.

Programm zur Feier des 40jäh. Regierung-Jubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.

I. Vorfeser.

Donnerstag, den 28. April 1892.
Abends 7 Uhr: Festgeläute und Böllerschießen.
Abends 8 1/2 Uhr: Großer Zapfenstreich.
Abends: Fest-Aufführung der Oper „Fidelio“ als Volksvorstellung.

II. Hauptfeler.

Freitag, den 29. April 1892.
Morgens 6 1/2 Uhr: Choralmusik auf der Tonne des Großh. Schlosses und dem Rathhaussturm, ausgeführt von den Musikcorps des 2. Bataillon Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110 und der 3. Abtheilung 1. Bataillon Feldartillerie-Regiments Nr. 14, sowie Böllerschießen.
Morgens 7 Uhr: Revue, ausgeführt von der Grenadier-Kapelle.
Vormittags 10 1/2 Uhr: Festfeier im Concertsaal des Großh. Hoftheaters hier:

- a. Jubel-Ouverture von E. M. v. Weber, ausgeführt vom Großh. Hoftheater-Orchester;
- b. „Die Ehre Gottes“ von L. v. Beethoven, vorgetragen von den Gesangsvereinen: Liederkreis, Liedertafel, Sängerbund und Singverein hier;
- c. Festrede, gehalten von Herrn Director Schmezer;
- d. „Der 86. Psalm“ (Jauchzet Gott alle Lande) von Vincenz Lachner, vorgetragen von den obengenannten Vereinen.

Mittags 12 1/2 Uhr: Parade der Garnison.
Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Saale des „Stadt-parkes“.
Nachmittags 6 1/2 Uhr: Festvorstellung im Großh. Hoftheater:

- a. „Fidelio-Ouverture“;
- b. Prolog mit lebendem Bild und anschließender Hymne;
- c. „Die Meisterfinger“ (3. Act).

Ramens des Festcomitês beehrt sich der Unterzeichnete die verehrlichen Einwohner der Stadt zur Theilnahme an diesen Festlichkeiten und zur Beflaggung der Häuser ganz ergebenst einzuladen.
Liste zur Einzeichnung zum Festessen (5 M. 50 Pf. einschließlich Tischwein und Musik) liegen im Rathhaus 2. Stock Zimmer Nr. 7 und im Stadtpark auf. 37884
Mannheim, den 23. April 1892.

Der Oberbürgermeister.
Beck.

Illuminations-Gläser

mit weißer, gelb, blau, roth und grün, prachtvoller Farbenreife und der Wirkung die Flammen vor dem Berleichen schützend, ferner Flaschen aller Art und Farbe billig zu haben bei
C. Schultz Nachfolger, Mannheim, F 4, 7.
Engros-Lager in Pöhlglas, Steinzeug, Porzellan und Beleuchtungs-Artikeln. 37939
Man bestelle genau auf Firma und Geschäftsstempel zu achten, da der Name schon öfter von Anderen ausgenutzt wurde.

Hypotheken-Darlehen.

Die Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen gewährt hypothekarische Darlehen auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen durch Vermittlung ihrer Generalvertretung für das Großherzogthum Baden 34056
J. Aug. Engelsmann in Mannheim, Litera C S Nr. 8.

Nationaltheater.

Dr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Dienstag, 26. April 1892. 79. Vorstellung im Abonnement A.
Mignon.
Oper in 3 Acten mit Benutzung des Goethe'schen Romans: „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carra und Jules Barbier. Deutsch von F. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. (Uebersetzung: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Mignon	Frau Sorger.
Philine	Frau Tolik.
Wilhelm Meister	Herr Carl.
Cothario	Herr Knapp.
Estriel	Herr Rübiger.
Jarno	Herr Hildebrandt.
Friedrich	Herr Sch.
Ein Souffleur.	Herr Benjauer.
Ein Diener	Herr Schilling.
	Herr Starke.
	Herr Peter.
	Herr Sack.
	Herr Brentano.
	Herr Bauer.

Bürger: Antonio, Schauspieler. Herren und Damen. Bürger. Buzaner, Schauspieler. Herren und Damen. Bürger. Bauern und Bäuerinnen.
Der der Handlung: Erster und zweiter Akt Deutschland, dritter Akt Italien. — Zeit: gegen 1790.
Am ersten Akt: Kissenverkauf
Rosenstraße 1, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Heirathsgejud.

Ein selbständiger, tüchtiger Geschäftsmann in Mannheim, Witwer, Anfangs 40er Jahren, 6000 M. Vermögen, wünscht sich mit einem tüchtigen Mädchen oder Wittve wieder zu verheirathen. 37700
Gentigende Briefe mit näherer Bezeichnung wolle man unter No. 37700 an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen. Verschwiegenheit Ehrensache.

Aug. E. Wolff

American Dentist.
Diplomirt in Canada.
D 2, 3 Mannheim D 2, 3.
Spezialität:
Zahnheilen mittelst Electricität. — Plomben in Gold, Silber, Email etc.
Praktische Regulierung der Zähne.
Künstliche Gebisse.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 5 Uhr. 30008

Pianino's etc.

neu und gebraucht, in großer Auswahl. — Verkauf u. Vermietung zu billigen Preisen bei
A. Donecker, O 2, 9.

W. Landes,

Möbelhandlung, S 2, 4.
Großes Lager in Kasten- und Polstermöbel. Komplette Ausstattung in bester Anfertigung zu den billigsten Preisen. 30797

Delfarben, Bodenlack

In allen Räumchen, Firnisse, gekochtes Leinöl, auch präparirt mit Farben für Stiegen und Räden, sowie Parquet-Bodenwische, Stahlpähne, Terpentindöl, Berg, Fensterleder, Schwämme, Pinsel und Bürsten in großer Auswahl. 35286
Ferner halte stets großes Lager in gebranntem Gyps und Portland-Cement zu Fabrikpreisen.
Jac. Lichtenhäler, B 5, 10.

100 Mark

erspart jeder Käufer bei Bedarf von einem neuen Plantin 5jährige Garantie. Beste Empfehlungen. Wiederverkäufer hob. Rabatt
F. Demmer, 36284
Plantin-Berlin. Ludwigsdamm. Keine Instrumente sind in Qualität u. von nur besten Fabriken Deutschlands

Erfahrene Lehrerin,

die lange im Ausland war und beste Empfehlungen besitzt, ertheilt englischen u. franz. Unterricht, sowie Nachhilfe in allen Fächern. 35872
Zu erfragen O 2, 5, 2. St.

Hypotheken

in beliebigen Beträgen, auf angelegene Neubauten, ratenweise bezahlbar, zu günstigen Bedingungen vermittelt. 30896
Ernst Weiner, B 5, 11 1/2.

Zur modernen Frisur

empfehle
Löckchen u. kleine Lockenchignons (leicht selbst zu arrangiren) sowie sonst alle 30889
Haararbeiten in feiner Ausführung.
Pfelle in Schildpatt und Imitation in größter Auswahl.
Emil Schröder, E 3, 15. Herren- und Damen-Frisur.

Bringe meine Arbeitsschule verbunden mit Zuschneideskurs in empfehlende Erinnerung. 36771
Achtungsvoll
Clara Zeller, O 7, 16.

Anhängschloß

per St. 10 Hfg. Q 3, 7. 35616
Reparaturen an Galanterie, Uhr- u. Spielwaaren werden gut gemacht, alles gefirmt und Biegelstein gefirmt. G 6, 2, 3. St. 30589
Pariser 35581
Gummi-Specialitäten für Herren u. Damen von Gustav Graf, Leipzig. Auf. Muster. Preisliste 20 Pf. versch.

Gesund Schlüssel gefunden.

Abrufen gegen Einrückungs-Gebühr. 37944
D 4, 2/10, 3. St. Hinterb

Ankauf

Gebrauchter Zimmerofen zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. 3. 37866

Verkauf

Für Brautleute!

Zu verkaufen eine feine Damast-Garnitur, Zierische, Sopha, Waschkommode mit Marmorplatte, Ovaltisch, Schreibkommode, Spiegel, Teppiche, Küchenschrank, Stühle, Küchenmöbel und verschiedene Sämmliche Sachen sind fast neu und werden wegen Anzug billig abgegeben. 35020
V 8, 18, 4. St. rechts, Ringstr.

Zu verkaufen.

Im Auftrag wegen Beurlaubung ein vollständige feine Zimmereinrichtung, darunter ein neues, feines Buffet, sowie ein amer. Ofen, eine vollständige Schlafzimmereinrichtung u. sonstiger Hausrath. Zu erfragen bei Ludwig Aberle, G 3, 17. 38002
Eine gute wenig gebrauchte Sitzer zu verkaufen. 37731
L 14, 6, 4. Stod.

Ein noch wenig gebrauchter Victoriawagen und ein Break zum ein- und zweispännig Fahren mit 2 einpänniger Chaisegehirren zu verkaufen. 37574 Näh. G 5, 17 1/2.

Ein noch schönes Mantelkleid billig zu verkaufen. 37561 Friedrichselderstr. 18, 3. St. Eine bereits noch neue eigene Treppe mit 2 Wendungen, 3 m 25 hoch, 0,95m breit, zu verkaufen. Näh. T 6, 5b 2. St. oder P 1, 13, Laden. 37949 Ein gut erhaltenes Byciclette billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 37982 Zweitrad gebt. hoch u. nieder zu verkaufen. H 9, 2. 37785

Rheinpark.

Eine große Parthe Stämme für Wagner u. Dreher sowie Tannen-Scheitholz per Ster 7 M. zu verkaufen. 34853
Eine Krollschleife billig zu verkaufen. 37974
H. Kassel, Uhrmacher, E 5, 17.
2 Orleanerbäume (8jähr.) zu verkaufen. 37930
Näheres im Verlag

4 Handlarren, (2 mit Federn) preiswürdig zu verkaufen. Näheres große Wallstadtstr. 20. 34987 Eine größere Parthe Kartoffeln wegen Anzug billig zu verkaufen. Näheres P 5, 10. Laden. 37945 2 frischweibende Gaisen zu verkaufen. 37506 12. Querstr. 21, Redarg. u.

Stellen finden

Tüchtige Reisende (vol. porteur) auf neueste Druck-schriften, Silber, Spiegel und Uhren sucht 37235
J. Brunner, Kunsthandlung, Worms, Liedenauerstr. No. 78.
Feuerversicherung. Ein tüchtiger Platz-Kaufmann für Feuer-Versicherung gegen hohe Provision gesucht. 37940
Offerten unter G. A. 37940 an die Expedition ds. Blattes.

1 Installateur

für Constatographen, Gas- und Wasserleitungsanlagen, gesucht. Reflectire nur auf einen ganz zuverlässigen intelligenten jungen Mann, mit besten Empfehlungen. 37757
Carl Achilles.

Vorarbeiter gesucht.

Von einem hiesigen größeren Kohlen-Engros-Geschäfte wird ein zuverlässiger Vorarbeiter gesucht. 37745
Anfragen unter L. 37745 an die Expedition d. Bl.
Tüchtige Schreiner gesucht. 37747
L 4, 5.
Ein Stück-Schneidmesser auf Großstück gesucht. 37897
Näheres P 3, 7, 2. Stod.

Spenglergehülfe gesucht.

M 5, 2.
Tüchtige Ladierer finden lohnende Arbeit bei **Schmidler & Mayer, Waggonfabrik, 37823** Karlsruhe, Baden.
Schuhmacher zum Aufspugen gesucht. P 4, 7. 37925
P 1, 1, Kleiderlab.
Hausbursche gesucht. 38005
Eine gute, bürgerliche Köchin, die auch Hausarbeit mit übernimmt, für sofort gesucht. L 1, 2. 37904

1 Hausbursche

jüngerer, arbeitswillig auf Anfang Mai gesucht. Näheres im Laden T 1, 6, Redarg. 37483
I perfekte Köchin, gelesenen Alters, 1 jüngere bürg. Köchin, mehrere Hausmädchen, u. solbde Mädchen zum Serviren, u. gel. Bureau-Gindorf, P 4, 16. (Manfen.) 37986

Ein ordentliches Mädchen tagsüber gesucht. 36708
N 3, 4, 3. Stod.
Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann u. hausarbeit sauber verrichtet, wird bei hohem Lohn sofort gesucht. 37931
E 3, 14, 3. Stod.
Ein Mädchen für die Morgenstunden, sofort gesucht. 37969
H 8, 33, 3. Stod.
Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie findet Stellung als 38004

Lehrmädchen

in einem besseren Bekleidungs-Geschäft Pension im Hause. Offerten unter J. G. 36 befördert Rudolf Woffe, Neustadt a. Haard. 38004
Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und häusliche Arbeiten verrichtet, wird sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näheres B 7, 5. 38017
Ich suche zum sof. Eintritt zur Führung einer kleinen Haushaltung ein solb. geb. Mädchen od. jüngere Frau. 38001
Fr. Kocher, H 4, 23.
Eine geübte Maschinen-Strickerin für feine Arbeiten per sofort nach auswärtig gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 37955
Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen, das auch bürgerlich kochen kann, sofort gesucht. 37926
Näheres im Verlag.
Ein ordentliches Mädchen kann das Kleidermachen erlernen in D 5, 12, 3. St. 37575
Graves u. Mädchen t. häußl. Arbeit u. zu Kindern sofort gesucht. Näheres im Verl. 37640
Mehrere tüchtige Hausmädchen finden sofort Stellen. 37912
Bureau Gindorf, P 4, 16, Manfen.

Ein Fräulein oder Wittve kann sich beschäftigen mit einem Fabrikanten. 37945
Offerten unt. L. B. Nr. 37945 an die Exped. ds. Bl.
Ein Lehrmädchen und eine Arbeiterin zum Kleidermachen sol. gesucht. R 4, 4. 37928

Stellen suchen

Ein junger Mann mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen sucht Stellung als Magazinier oder Comptoirist gleichviel welcher Branche. 37704
Best. Angebots unter G. W. Nr. 37704 an die Exped. ds. Bl.
Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen. 34806
Näheres im Verlag.
Stadtkundige Persönlichkeit übernimmt Adressen zu schreiben. Offert unter Nr. 38027 an die Expedition ds. Bl. 38027

Vertrauensstellung

sucht ein routin. an Selbstständigkeit gewöhnter, cautionsfähiger Kaufmann. Off. sub B. A. 38009 an die Expedition.

Möbelbranche.

Tüchtiger, strebsamer Kaufmann, über 10 Jahre in der Branche thätig, durchaus selbstständiger Arbeiter, sucht Stellung. Offert. sub M. N. 38008 an die Exped. 30787
Tüchtiger Verkäufer gelesenen Alters, sucht Stellung in einem Möbelst. u. Teppichgesch. Off. sub A. Z. 38007 an die Expedition.

Junger Bauzeichner, gel. Matur, Baugewerkschulabschluss mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht per 1. od. 15. Mai Stellung a. Bureau od. Baustelle. Best. Off. unt. G. L. Nr. 37818 beförd. die Exp. d. Bl. 37818
Ein cautionsfähiger, rathsfundiger, zuverlässiger Mann, als Einlasser, Portier, Ausläufer, sucht Stelle, beste Zeugn. Off. unter Nr. 37035 an die Expedition. 37935
Ein militärreifer junger Mann, mit der Expeditions- und Versicherungsbranche vollständig vertraut, sucht, geführt auf gute Zeugnisse, anderweitige Stellung, gleichviel welcher Branche. Offerte erbitet unt. Nr. 37667 an die Expedition d. Bl. 37667
Eine geübte Wärterin empfiehlt sich zur Wartung bei Köchinnen und Kranken, besonders während der Nacht. Näh. S 2, 6, 3. St. 34901
Mehrere Dienstmädchen suchen und finden gute Stellen. 37791
Bureau Bar, P 8, 8.

Mietthgesuche

Eine kleine Familie sucht per 1. Juli in der Nähe des Bahnhofs eine Wohnung, 3-4 Zim. Näheres Expedition. 37263
Ein Geschäftstotal mit Wohnung und Keller wird gesucht. Offerten unter P. A. 37838 an die Expedition d. Bl. 37838

Magazine

B 4, 10 Hinterb., Werkstätte und kleine Wohnung zu vermieten. 37555
L 2, 3 eine geräumig Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 37977
M 2, 13 beste ger. Werkstätte zu verm. Näheres 2. Stod. 30787
U 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte mit oder ohne Lagerraum zu v. Näh. 2. Stod. 30033
Ein großes Magazin, event. mit Keller u. Bureauräumen zu vermieten. 37785
Zu erfragen J 9, 35/38, 2. St.
Großere Fabrikräume über dem Redar, 5 Minuten vom Postbahnhof entfernt zu vermieten. Best. Anerbieten vermittelt unter Nr. 37784 die Expedition. 37784

C 1, 12 Laden mit Juch. u. v. Näh. 2. Stod. 37495
C 4, 6 part., Bureau Zimmer zu vermieten. Näheres 3. Stod. 30119
D 2, 14 1 schöner Laden mit 2 Schaufenstern, Nebenzimmer etc. zu verm. 38029
Näheres im Conditorenladen.
D 6, 16 1 großer Laden m. Wohnz. u. o. 37929
D 6, 16 3 Part-Räume teilen als Bureau zu vermieten. 37908
E 1, 13 Laden über die Reile 1. u. 37638
Näh. B 1, 5, Schirmladen

Lächlige Mädchen mit guten Zeugnissen, suchen u. finden fortw. Stellen. 37933
Bureau Vordardt, J 2, 9.
Junge, reinliche Frau sucht tagsüber Beschäftigung. 37957
Näheres im Verlag.
Eine Kleidermacherin nimmt noch einige Kunden an in und außer dem Hause bei billiger Berechnung. 37957
Näheres Q 3, 15, Hinterhaus 3. Stod.

Lehrlinge

Setzerlehrling mit guter Schulbildung auf Offern gesucht. 35077
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2.

Setzerlehrling

Für mein Engros-Geschäft in Chemischen Producten suche ich zum 1. Mai einen jungen Mann mit tüchtigen Schulkenntnissen (Berechtigungschein) in die Lehre.
Albert Neddin, N 6, 3. 37815

Für das Bureau einer hiesigen Chemischen Fabrik wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht. Nur solche mit Berechtigung Zeugnis zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst wollen sich melden. 37894
Offerten unter No. 37894 an die Expedition d. Blg.
Tapezierlehrling, der etwas Bezahlung erhält, gesucht.
Vaul, G 7, 81.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen wird als Lehrling in ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Eintritt sofort.
Offerten unter K. No. 37916 an die Expedition ds. Zeitung erbeten. 37916

Lehrling (Christ) mit guten Vorkenntnissen für ein hiesiges Engros-Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 36899 an die Exp. d. Bl. abzugeben.
Spenglerlehrling gesucht. 37973
M 5, 2.
Frisenlehrling gesucht. 37592
G 5, 13.

Einem ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre
Jean Wahl,
Inhaber Carl Treich, D 4, 2.
Ein ordentlicher Junge kann das Schlossergeschäft erlernen. Näh. P 4, 9. 37865
Ein ordentlicher Junge, der die Spenglerei erlernen will, kann eintreten bei 37400
Hr. Vertram, F 5, 26.

Einem ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre
Jean Wahl,
Inhaber Carl Treich, D 4, 2.
Ein ordentlicher Junge kann das Schlossergeschäft erlernen. Näh. P 4, 9. 37865
Ein ordentlicher Junge, der die Spenglerei erlernen will, kann eintreten bei 37400
Hr. Vertram, F 5, 26.

Einem ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre
Jean Wahl,
Inhaber Carl Treich, D 4, 2.
Ein ordentlicher Junge kann das Schlossergeschäft erlernen. Näh. P 4, 9. 37865
Ein ordentlicher Junge, der die Spenglerei erlernen will, kann eintreten bei 37400
Hr. Vertram, F 5, 26.

Einem ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre
Jean Wahl,
Inhaber Carl Treich, D 4, 2.
Ein ordentlicher Junge kann das Schlossergeschäft erlernen. Näh. P 4, 9. 37865
Ein ordentlicher Junge, der die Spenglerei erlernen will, kann eintreten bei 37400
Hr. Vertram, F 5, 26.

Einem ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre
Jean Wahl,
Inhaber Carl Treich, D 4, 2.
Ein ordentlicher Junge kann das Schlossergeschäft erlernen. Näh. P 4, 9. 37865
Ein ordentlicher Junge, der die Spenglerei erlernen will, kann eintreten bei 37400
Hr. Vertram, F 5, 26.

Einem ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre
Jean Wahl,
Inhaber Carl Treich, D 4, 2.
Ein ordentlicher Junge kann das Schlossergeschäft erlernen. Näh. P 4, 9. 37865
Ein ordentlicher Junge, der die Spenglerei erlernen will, kann eintreten bei 37400
Hr. Vertram, F 5, 26.

Einem ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre
Jean Wahl,
Inhaber Carl Treich, D 4, 2.
Ein ordentlicher Junge kann das Schlossergeschäft erlernen. Näh. P 4, 9. 37865
Ein ordentlicher Junge, der die Spenglerei erlernen will, kann eintreten bei 37400
Hr. Vertram, F 5, 26.

Einem ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre
Jean Wahl,
Inhaber Carl Treich, D 4, 2.
Ein ordentlicher Junge kann das Schlossergeschäft erlernen. Näh. P 4, 9. 37865
Ein ordentlicher Junge, der die Spenglerei erlernen will, kann eintreten bei 37400
Hr. Vertram, F 5, 26.

Einem ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre
Jean Wahl,
Inhaber Carl Treich, D 4, 2.
Ein ordentlicher Junge kann das Schlossergeschäft erlernen. Näh. P 4, 9. 37865
Ein ordentlicher Junge, der die Spenglerei erlernen will, kann eintreten bei 37400
Hr. Vertram, F 5, 26.

General-Anzeiger.

Mannheim, 26. April.

E 3, 14 Laden zu verm. 37582
F 1, 9 Marktstr. Laden, mit 2 Schaufenstern sofort bill. in Kellerräume abzugeben. 38022
F 2, 4 1/2 Marktstr., prima mit anstöß. gr. Zim. u. Zub. per 1. Juli zu v. Näh. 2. St. 37599
F 4, 21 Laden auch zu Bureau geeignet, zu verm. Näh. 2. Stod. 38926
H 9, 4a Laden m. Wohn., geatig. in Kurz- u. Weißwaarengeschäft bill. z. v. Näheres parterre. 86113
J 1, 12 Laden mit Wohnung zu verm. 87491
M 5, 2 Laden mit Wohnung zu verm. 87971
R 3, 5 Laden, auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. 87756
T 2, 22 Laden mit Wohnung in ausgez. Lage zu verm. 2. St. 37593
U 5, 27 schöner Laden für jedes Geschäft geeignet, mit Wohnung zu verm. Näh. J 1, 11a. Laden. 38407
Gegenüber dem Kaufhaus, 1 Laden mit schönem Schaufenster zu verm. 86217
Näheres im Verlag.
In bester Lage der Breitenstraße ein hübscher großer Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 37778
Näh. bei Seb. F 2, 10, 3. St.
Laden mit und ohne Wohnung sofort zu vermieten. 85408
Jacob Doll ZJ 2, 1.
Bapwirtschast zu verpachten. Zu erfragen G 7, 1, 3. Stod links. 35972
Ein gutgehende Bäckerei in guter Lage per 1. Juli zu vermieten. 36588
Zu erfragen bei Joseph Gutmann, H 7, 27.
Schöne Parterreräume für Bureau zu vermieten, in der Gegend. 37786
Zu erfragen J 9, 35/38, 2. St.
Eine Parterre-Wohnung für Bureau sehr geeignet, zu vermieten. Näh. K 1, 12. 34916

Zu vermieten

A 3, 6 1. Stod zu vermieten. 37774
B 2, 15 part., 6 Zimmer mit Zubehör als Wohnung od. Bureau zu v. 37578
B 4, 6 3. St., 4 Zim. u. Zub. zu v. 35821
B 5, 11 1 1/2 Zim. u. Küche im 1. u. 2. Stod. zu vermieten. 37946
B 6, 6 3-4 Part.-Zim. für einen einz. Herrn, oder Bureau geatig., zu verm. Näheres 4. Stod. 36768
C 2, 3 2 Zimmer mit Küche, sofort beziehbar zu vermieten. 37563
C 3, 2 Part.-Wohn. m. Lager- raum oder Werkstatt zu vermieten. 37944
C 4, 17 eine Wohnung, 3 Zim. und Küche im 4. Stod, an eine stille Sam- mlir oder an einzelne Damen per 1. Juli zu verm. 37094
C 7, 12 4. St., 2 schöne Zim., 1-2 Ver- sof. zu verm. 37572
C 4, 18 abgetchl. 3. Stod, 4 Zim., Zub. p. 1. Juni z. v. Näh. 2. St. 34217
C 8, 14 1 eleg. Wohnung im 2. Stod, 7 Zim. mit sämtlichen Zubehör zu v. Näheres K 8, 11/20. 37603
D 6, 6 Parterre, 7 Zim., Badecabinet u. c. per 1. Mai zu verm. Einzusehen im 3. Stod. 85120
Näheres D 7, 15.
E 2, 15 3. St., 4 Zim. und Zubeh. sof. od. später billig zu verm. 36547
E 7, 3 kleine Wohn. zu v. Näh. K 4, 7 1/2, 2. St. 34057
F 4, 4 Hpts., 11. Wohng. zu verm. 37927
F 4, 21 2 Zim., Küche, Kam. u. Keller zu v. 37913
Näheres 2. Stod.
F 5, 5 abgetchl. 4. Stod, neu hergerichtet, 3 Zim. u. Küche zu verm. 37929
F 5, 27 schöne Parterre- wohn. z. v. 37783
F 7, 20 eine schöne, ge- sunde, abgetchl. Wohnung 3. Stod, 7 Zim., Küche und Zubehör, Waschküche und Trockenstreich- Gas- u. Wasserleitung per Mitte Mai oder später an eine ruhige Familie sehr preiswürdig zu verm. 37204
Näheres im Comptoir, parterre.

Ringstraße, F 7, 24 schön. 2. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. Näh. Part. 34447
F 8 Ringstraße, 4. Stod, 5 Zim. und Küche zu v. Hochparterre, 2. St., 6 Zim. u. Zubeh. zu v. Jungbuschstr., 2. Stod, 6 Zim. u. Zubeh. zu v. Gafengegend, Bureau zu verm. Näheres bei Gg. Peter, G 8, 29. 38141
G 2, 5 vis-à-vis dem Markt- platz, 1st der 4. Stod, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubeh. wegen Wegzug v. sofort billig zu verm. 35584
Näheres Auskunft im Laden.
G 5, 5 helle, freundliche Wohnung, 4 Zim., Garderobe und Zubeh. billig zu vermieten. 37802
G 6, 6 2 Zim. und Küche mit Wasserl. z. v. Näheres 2. Stod. 37527
G 6, 17 1 Zim. u. Küche zu verm. 37564
G 7, 6 2. Stod, 6 Zimmer mit allem Zubeh. zu vermieten. 37514
G 7, 21 nächst der Ring- straße, schöner 3. Stod, 6 Zim. und Zubeh. per Mai zu vermieten. 34355
G 8, 3 1 hochleganter 2. Stod, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubeh., im 4. Stod, 6 Zim. u. Zubeh. sof. preiswürdig zu verm. 35552
Näheres bei Emil Klein, U 1, 1b.
G 8, 14 3. St., abgetchl. schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, Nagel. u. Zubeh. sofort zu verm. 38155
G 8, 26 mehrere u. Wohn. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 38389
G 8, 30 1 abgetchl. Wohnung, 2 große Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. Hinterh. 2. St. 38787
H 1, 5 2 Wohn. sof. bezg. zu verm. 37070
H 2, 19 4. Stod, 1 Sch. Zim. nebst Kam. an sof. Person zu v. 35459
H 7, 9 1 ein abgetchl. 3. Stod, 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. 35351
Näheres bei Emil Klein, U 1, 1b.
H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 38019
H 8, 4 2. St., eine abge- chl. Wohnung, 3 bis 4 Zim. nebst Zubeh. zu v. Näheres 2. Stod rechts. 37559
H 8, 38 2 gr. helle Zim. geb. d. Str. mit Küche u. Zubeh., sowie 1 groß. Zim. mit Küche u. c. zu ver. 37991
Näh. 3. Stod.
J 1, 5 Hinterh., 2 fl. Wohn., je 1 Zim. mit und ohne Küche sof. bezieh. z. v. 37928
J 1, 12 der 4. Stod, 6 Zim., nebst Küche, ganz od. getheilt zu vermieten. 37420
J 2, 16 4. Stod, ein schönes freundl. leeres Zim. sofort zu vermieten. 37985
J 4, 12b 3. St., 2 Zim. u. Küche, auf die Straße geh. zu verm. 37728
J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm. 32792
J 5, 9 Parterrewohn., auch als Bureau geeignet, im 2. Stod eine Wohnung zu vermieten. 37975
J 7, 22 2 Zim. u. Küche und 1 einz. Zim. zu v. Näh. 2. Stod. 38018
K 2, 10 freundl. kleinerer Wohn. im Sei- tenbau des Vereinshauses, an stille Familie zu verm. 36935
K 4, 7 1 d Ringstr. 3. St., 3 6 Zim., Küche u. Zubeh., großer Balkon zu v. Näh. K 4, 7 1/2, 2. St. 35207
L 2, 12 am Schloßplatz 2 sehr schöne Zim- mer, mit oder ohne Möbel, per 1. April zu verm. 34643
L 7, 7 a eleganter 4. Stod, 6 Zimmer, Bede- zimmer u. c. 1. Mai oder später, wegen Verlegung zu v. 37586
L 12, 3 3 unmöbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm., auch ein kleines Magazin. An erfragen part. 31589
L 12, 5 a der 4. St., 4 Z., Küche, Mädchen u. c. z. v. 32225
L 14, 2 4 Stod Hpts., 2 Zim., Küche u. c. per 1. Juni zu verm. 37095
M 4, 12 Hpts., 1 fl. helle Wohng. z. v. 37225
M 4, 12 Hpts., 1 fl. helle Wohng. z. v. 37225
M 8, 10 2. St., 7 Zim. u. Küche, sowie 4. St., 1 Zim. z. v. 37673

N 4, 9 eine Part.-Zimmer mit Küche an eine einzelne Person sof. zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 34976
N 4, 15 2. St., 7-8 Zim. u. Zubeh. per 1. Juli od. früher zu verm. 37099
O 5, 1 3. Stod, 5 Zimmer nebst Zubeh. sofort oder später zu vermieten. 37570
O 7, 12 4. Stod, 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 32116
P 4, 6 3. Stod, 3 Zim., Garderobe, Küche u. Zubeh. zu verm. 37968
P 4, 8 2. St., 3 Zim., Küche und Zubeh. per Mitte Mai zu vermieten. Einzusehen von 2-3 Uhr.
Im neuen gut eingerichteten Hause ist die abgetchl. Parterre-Wohnung, 4-5 Zimmer, vom 1. Juni ab beziehbar, an ruhige Familie oder als Bureau zu vermieten. Näh. P 7, 18, 1 Tr. 37590
P 7, 19 Heidelbergerstr. 2. Stod, 7 Zimmer, Badezimmer u. f. w. sof. od. später z. v. 31124
In meinem Hause ist die 2te-Stage, 6 Zim., Küche, Küchen-Kammer und Zubeh. auf elegante Weise ausgestattet, pr. 1. Juni oder später zu vermieten. 36587
Bacharias Oppenheimer, St. Q 7, 17a.
Q 3, 15 2. St., 3 Zim. u. Küche z. v. 34445
Q 3, 15 nächst der Post, Parterrewohnung als Comptoir geeignet z. v. 34444
Q 3, 20 2. Zim. u. Küche per 15. Mai zu verm. 37708
Q 5, 1 1 fl. Wohn. a. 1 ob. 2 ruh. Leute z. v. 37607
Q 5, 6 Parterrewohnung zu vermieten. 37950
Q 5, 13 1 fl. Wohng. im Hinterh. z. v. 37008
Q 6, 15 1 Zim. u. Küche im Hinterh. z. v. Näheres 2. Stod. 37947
Q 7, 15 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule. Parterre- stod und 1st-Stage, best. aus je 7 Zim., Küche, Badezimmer, und sonst. Zubeh. sof. zu v. 38583
Q 7, 3 leeres Zim. a. d. Str. zu ver. 37816
Näh. 2. Stod.
Q 7, 8 2 tapezierte Zim. u. Küche, (in d. Garten geb.) m. Wasserl. Preis 25 Mk. an ruhige Leute z. v. 36728
Q 7, 11 nächst der Ringstraße 2. Stod, im schönen Gar- ten, 2 große Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 37076
Näheres baselstb.
Q 7, 11 4. Stod, 1 Zim. und Küche mit Wasserl. sof. zu verm. 37618
R 3, 16 1 schöne Mansar- denwohnung zu vermieten. 36125
R 3, 5 4. Stod, 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 37754
R 4, 14 2 Zim., alles mit allem Zubeh. zu vermieten. 37986
R 6, 16 kleine Wohnung zu verm. 37601
S 1, 2 u. 3 Breitenstraße ist der 3. Stod nebst allem Zubeh. pr. 2. Hälfte April beziehbar zu verm. 39025
S 2, 1 2. St., 4 Zim., Küche nebst allem Zubeh. per 1. Mai zu verm. 33524
T 3, 5 2 fl. Wohnungen zu verm. 37951
T 3, 5b kleine Wohn. zu verm. 37928
U 1, 16 4. Stod, 2 Zim. sofort zu v. 37585
U 1, 16 je 1 Wohnung 2. Stod zu v. 3 und 4 Zim. u. Küche zu verm. Näh. L 13, 14.
U 5, 26 2. St. 38772
U 4, 8 Parterre-Wohnung, 5 geräumige Zim., auch als Geschäftswohnung zu vermieten. 2 Zim. und Küche (Gauptwohn.) sof. beziehbar zu vermieten. 34816
Auskunft U 4, 8, 3. Stod.
U 5, 8 1 Zim. u. Küche sofort und 1 einz. Zimmer zu verm. 36971
U 5, 17 1 schöne Wohnung, 2 Zim., Küche, Keller u. allem Zubeh. zu verm. 37403
U 6, 11 Friedrichsring, eleganter 2. Stod zu vermieten. 37932
Näheres bei Carl Venber, U 5, 20.

U 6, 27 schöne Wohnung 2 Zim. und Küche bill. z. v. Näh. 2. Stod. 34499
U 6, 27 schöner 2. Stod, 8 große Zim. zu vermieten. 36784
U 6, 27 schöne Parterre- wohn. 4 Zim. u. Küche, billig zu vermieten. Näheres 2. Stod. 36784
Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Kirchenbienen, ZJ 2, 1, Redar- gärten. 35600
4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Möbl. und Keller zu verm. 36605
Traiteurstr. 8-10, Schwegl-Str. rechts
Schwegl-Verkauf, abgetchl. Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanserstr. 15. 36848
Langstraße 26. Abgetchl. Wohnungen, 3 Zimmer u. Küche, und 2 Zimmer, Küche nebst Zu- beh. zu verm. 35949
Eine schöne Wohnung, 3-4 Zim., Küche und Zubeh., 4. Stage an eine ruhige Familie zu vermieten. 34365
Bacharias Oppenheimer, Q 7, 17.
Wohnung, 6 Zimmer mit allem Zubeh. ganz oder getheilt per Mai zu ver- mieten. Näheres Q 2, 23, Laden.
Mittelstraße 15. 2 Zim. u. Küche mit Wasserl. u. Gas- abchluss sofort z. v. 37074
Wohnungen, 3 Zim. u. Küche mit Balkon, in schöner, gesunder Lage (Sedenheimerstr.) per 15. Juni u. 1. Juli zu vermieten. Näheres A. Jopp, Seden- heimerstr. 26. 37271
Sedenheimerstr. 46a, 3. St., 3 Zim. u. Küche mit Zubeh. zu vermieten. 36752
Waldbrostraße 13. 3 Zimmer und Küche zu verm. 37794
Friedrichsfelderstr. 28 beim Hauptbahnhof. Wohnung, best. aus 3 Zimmern, Küche mit Balkon bis 15. Mai zu verm. 37790
Veletage in schönster Lage 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermieten. Näheres D 7, 15. 31389
Schöner zweiter Stod mit Gasabschluss zu verm. Preis 35 Mk. Näh. Keppelerstr. 14, Weichhant. 36805
2 Zimmer, Küche u. Kammer im Hinterhaus an ruhige Leute zu vermieten. 32331
Näheres D 4, 7, 1 Treppen.
Langstraße 20, neuer Stadth. Wohng., 2 St. Comptoir, 4 Zim. u. Küche mit Wasserleit- ung bis 15. Juli zu v. 37488
Der 2. Stod im Schwarz'schen Hause am Verbindungsstod. 2. Dreieckshaus, ist sofort oder später zu verm. Näheres bei Rahn & Gold- mann. 36585
17. Querstr. 32, 1 schöne Wohn. mit oder ohne Werkf. sofort zu verm. 37871
2 große, freundl., unmöblierte Zimmer mit Garderobe, in vor- züglicher Lage sofort zu verm. Näheres im Verlag. 36940
Möbl. Zimmer
B 2, 4 1 möbl. Parterrezim. zu verm. 37987
B 6, 8 2 ineinander auf die Str. u. freien Platz geh. möbl. Zim. preisw. zu verm. Näh. 2. Stod. 36725
B 6, 9 2 ineinandergeh. Part.- möbl. od. unmöbl. z. v. 37397
C 2, 5 1 fein möbl. Zimmer zu vermieten. 36146
C 1, 16 zwei eleg. möbl. Zimmer an 1 ob. 2 Herren pr. sof. zu verm. 34891
Näheres im Laden.
C 4, 5 2 Treppen hoch, ein fein möbl. Zimmer zu vermieten. 37275
C 4, 12 1 Tr., fein möbl. Zimmer pr. Juni zu vermieten. 37364
C 4, 20/21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 30196
D 1, 12 2. St., 2 möbl. Z., 2. Näh. bas. 37606
D 2, 14 2 Tr. hoch, möbl. Zim. zu v. 37631
D 4, 15 3. Stod, 1 möbl. Zimmer an 1 sof. Preulein zu vermieten, logisch zu beziehen. 37141
D 5, 4 3 Tr. h. hübsch möbl. Zim. zu v. 36239

D 6, 1 3. St., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension für 1-2 Herren z. v. 34820
D 7, 19 ein großes, schön möbl. Parterre- zimmer billig zu verm. 37559
E 3, 17 Blumen, 1 Tr., 2 schön möbl. Zim. an 1 ob. 2 Herren od. Damen m. od. ohne Pension sof. z. v. 37799
E 5, 5 2. Stod als Wohn- u. Schlafzim. geeignet, an 1 ob. 2 Herren sof. zu verm. 37999
F 2, 12 2. Stod 1. möbl. Zim. u. sof. z. v. 37997
F 4, 21 2 möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres 2. Stod. 37221
F 5, 5 2. St., 1 schön möbl. Zim. sofort billig z. v. 37642
F 5, 5 3. St., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension billig zu verm. 37594
F 5, 17/18 2. St., 1 gut möbl. Zim. auf die Straße geh. mit separ. Eingang sof. zu verm. 37076
G 2, 19/20 ein schön möbl. Zim. sofort billig zu verm. 37092
G 4, 15 2 Tr., 1 möbl. Zim. zu v. 37336
G 5, 19 1 anst. Möbl. in Logis gef. 37819
H 7, 12 1 fein möbl. Part.- Zim. mit oder ohne Pension sof. zu verm. 37289
H 7, 18 1 oder 2 gut möbl. Zim. im 2. St. als Wohn- u. Schlafzim. geatig., a. 1 ob. 2 sof. Ort. z. v. 37308
K 2, 16 fein möbl. Parterre- zim. mit sep. Eing. sofort zu verm. 36976
K 3, 1 2. Stod, 1 fein möbl. Zim. zu v. 37252
K 3, 9 3. St., hübsch möbl. Zim. mit Pension preiswürdig zu verm. 37274
K 3, 15 3. St., 1 schön möbl. Zimmer an 2 anst. Herren logisch oder pr. 1. Mai zu vermieten. 37748
K 4, 9 1 möbl. Zim. m. freier Ausd. auf die Ringstr. bis 1. Mai zu verm. Näh. 8. Stod links. 36528
K 9, 19 4. St., (Ringstr. nahe d. Redarb.) gut möbl. Zim. billig z. v. 37859
L 6, 8 2. Stod, 1 möbl. Zim. für Herrn od. Dame zu vermieten. 37472
L 10, 5 2 gut möbl. Zim. zu verm. 36568
L 11, 1b 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. Näh. über 2 Stiegen. 36941
L 11, 29b 3. Stod, ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 38041
L 12, 4 III. 1 möbl. Zim. zu verm. 34222
L 12, 8 Hinterh. part. hübsch möbl. Zimmer billig zu vermieten. 37084
L 13, 12 Nähe des Bahnhofs, ein großes, schön möbl. Hochpart.-Zim. an einen od. zwei bessere Herren sof. zu vermieten. 37853
Näheres baselstb.
L 14, 15 ein eleg. möbl. Part.-Zimmer m. sep. Eing. bis 1. Mai z. v. 37469
L 18, 10 1 frbl. gut möbl. Zim. an 1 Herrn sof. zu vermieten. 37942
M 2, 13 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 36761
M 2, 18 2. St., 2 schön möbl. Zim. an 2 anst. Leute sof. zu v. 37789
M 3, 7 zwei schön möbl. Parterre-Zimmer zusammen oder einzeln zu vermieten. 36553
M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermieten. 36364
M 4, 2 2. Stod, 2 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 37777
M 5, 2 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 34021
M 5, 4 2. Stod, einfach möbl. Zim. sof. zu v. 37991
N 3, 17 1 Tr. hoch, ein schön möbl. u. ein einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm. 37284
N 4, 24 2. St., schön möbl. Zim. mit sep. Einga. mit od. ohne Pension sof. z. v. 37497
O 7, 16 2. St., über die Weisse möbl. Zim- mer zu vermieten. 37588
P 4, 12 3. St. hoch, 1 schön möbl. Zim. a. 1 ob. 2 Zim. m. Pension sof. zu v. 37331

P 5, 1 2 Stiegen h., 1 gut möbl. Zimmer mit hübscher Aussicht auf die Heidelbergerstraße u. Pfaffen entlang, preiswürdig zu verm. 35700
Q 4, 4 4. St., möbl. Zim. a. d. Str. geh. z. v. 37799
Q 5, 13 3. St., 1 möbl. Zim. a. v. 37081
Q 5, 19 möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, mit sep. Eingang zu vermieten. Preis 12 Mark. 37524
Q 7, 3 2. St. schön möbl. Zim. m. sp. Einga. zu vermieten. 37816
Q 7, 4 Hinterh. 2. St., 1 gr. möbl. Zim. zu v. 37116
Q 7, 11 gut möbl. Zim. mit hübscher Gartenansicht (sep. Eingang) sofort zu verm. 36724
R 4, 25 2 fein möbl. Zim. sof. zu v. 37679
S 1, 1 2. St. breite Straße, 1 möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. z. v. 33985
S 1, 13 2. Stod, 1 hübsch möbl. schöner gr. Zimmer sofort zu verm. 36006
S 4, 1 2 möbl. Zim. sof. zu verm. 37098
S 4, 17 hübsch möbl. Zim., Preis 18 Mk. mit Kaffee, auf Wunsch Pension, zu vermieten. 37419
T 3, 15 2. St., 1 schön möbl. Zim. a. b. Str. geh., sof. zu verm. 37071
T 5, 1 3. Stod, möbl. Zim. auf die Straße geh. zu vermieten. 37019
U 5, 17 ein schön möbl. Zim- mer zu verm. 37408
U 6, 8 Ringstr., 1 Tr. hoch, fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. sep. Eing. auch einz. bill. sof. od. später z. v. 37908
Friedrichsring, 2 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näh. im Verlag. 37978
Ein auch zwei gut möbl. Zim. an einen Herrn oder ältere Dame preiswürdig zu vermieten. Näheres im Verlag. 37269
Ein gut möbl. Zimmer, nahe der Ringstraße und Redarbrücke, mit sep. Eingang billig zu ver- mieten. 37269
Näheres in der Expedition.
Eleg. möbl. Schlaf- und Schlafzimmer, 1 Trepp. hoch, mit schönster Aussicht, auch einz. billig zu vermieten. 37388
Näheres im Verlag.
Ein gr., frbl., gut möbl. Sa- zimmer mit sep. Eingang an 1 oder 2 anst. Herren zum 1. Mai zu vermieten. 37841
Näheres im Verlag.
(Schlafstellen.)
E 1, 5 2. St., 1. Hll. Schlafkiste sof. Schlafcoll. gef. 37993
F 4, 13 1 schöne Schlafkiste, mit 2 Betten, sofort beziehbar, zu vermieten. 37590
G 5, 15 2. St., gute Schlaf- stellen i. z. v. 37405
G 7, 30 4. St., 2 gute Schlafstellen an auf. junge Leute z. v. 36520
S 1, 6 3. St., gute Schlaf- bill. zu verm. 37600
Kost und Logis
F 3, 17 3. St., 1 anstän- diger jung. Mann in Logis gesucht. 37817
F 4, 11 2. Stod Kost und Logis. 37996
G 2, 14 Kost u. Logis für 1 israel. jung. Mann. 37751
H 4, 24 3. St., junge Leute in Kost und Logis gesucht. 37730
H 8, 13 2. St., Kost u. Logis pr. Woche 7,50 Mk. 37439
K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis pro Woche 7 Mark. 37787
S 2, 12 Kost u. Logis bei 3 Hofmeister. 35609
In gutem Hause hübsch möbl. Zim. mit Pension für 2 Herren zu v. Näh. im Verlag. 34821
Guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch. Näheres im Verlag. 36474
Zum Luxhof, F 4, 12 1/2. Gute Mittagstisch zu 60, 80 u. 1,20, sowie Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. 36090
O. Heinlein.

Erstes Special-Neste-Geschäft Mannheim
F 2, 7 Kirchenstr. F 2, 7.

Täglich Eingang von Resten in Kleiderstoffen
für die Frühjahrs-Saison, sowie Leinen und Baumwollwaren
bedeutend unter normalem Preis.

F 2, 7, J. Lindemann F 2, 7.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Um eine Verringerung meiner grossen Waarenlager zu erzielen, werden sämtliche Artikel —
von heute den 27. März ab — mit

10% Rabatt

abgegeben. Alle Abtheilungen sind mit den hervorragendsten Neuheiten der Saison auf das Reichhaltigste ausgestattet.
Schwarze und farbige Seidenstoffe, schwarze Kostümstoffe, Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen, Unterröcke,
Châles und Tücher.
Möbelstoffe, Portièren, weisse und crème Vorhänge und Vorhangstoffe, Teppiche abgepasst und am Stück,
Läufer, Linoleum, wollene Decken, Tischdecken etc.

Aeltere Waaren und Reste werden weit unter dem Selbstkostenpreis abgegeben.

Wegen Räumung unseres Nebenladens bis 1. Mai verkaufen wir die
noch vorräthige

Herren- & Knaben-Confection

sowie eine große Parthie

Reste: Kleiderstoffe, Leinen- und Weißwaren
zu jedem annehmbaren Preis.

Geb Brüder Alsberg junior,

O 3, 1. Kunststrasse O 3, 1.

Der Verkauf dieser Artikel findet bis Samstag, den 30. April im Nebenladen bisher
Conditorei statt.

Zur gefl. Beachtung!

Die nach den am 1. April d. J. in Kraft getretenen Abän-
derungen der Gewerbe-Ordnung nöthig gewordenen, nachstehend
verzeichneten Formulare sind in unserem Verlage zu haben.

1. Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahre.
2. Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter.
3. Verzeichniß der jugendlichen Arbeiter.
4. Anzeige über die Annahme von Kindern unter 14 Jahren, von jungen Leuten zwischen 14 und 16 Jahren und von Arbeiterinnen über 16 Jahren.

Erste Mannheimer Typogr. Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.
E 6, 2.

Corsetten-

Fabrik-Niederlage

bletet die größten Vortheile in Hinsicht:
„der grossen Auswahl,
„der vorzüglichen und eleganten Facons,
„der sehr billigen Fabrikpreisen“
und halte ich solche bestens empfohlen.

Friedrich Bühler
D 2, 11.

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9

Special-Geschäft in
Schwarzen Damenkleiderstoffen,
Seidenzeugen.

Halbtrockenwaren, Damenröcke und Tüchern.
Abgepasste Teppiche.
Tüll- und Spachtel-Gardinen.
Portièren, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Zum Wiederbeginn des neuen Schuljahres der
Mannheimer Volksschule

empfehlen wir sämtliche in derselben eingeführten
Schreib- und Zeichenmaterialien

Schreib-, Schul- und Religionsbücher
für die 1. bis 8. Klasse, sowie
Reisepenge, Reifbretter, Reifschienen und Winkel
Farben, Tusche und Pinsel

in anerkannt besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
Wünschen entgegenkommend, werden
Beste mit blauem Umschlag nicht mehr mit Dr. abgeheftet.

A. Löwenhaupt Söhne
Schreibmaterialien-Handlung, Kaufhaus.

Premier-Fahrräder
mit Luftgummi-Reifen, 2 Jahre Garantie, zu
M. 210, bis zu den feinsten Sorten.

Radfahrer-Anzüge
in Blau u. Grau, Tricot u. Cheviot von M. 25 an
ganze Anzüge.

Erstes Rheinisches
Velociped-Depot N 2, 5.

Fahrräder

aus den bestrenommiertesten deutschen u. englischen
Fabriken,
mit soliden Reifen, Kissen-Reifen, Pneumatic-
Reifen, sowie

Fahrrad-Zubehörtheile
in reicher Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen,
Kataloge und Fahrlehrer gratis.

Wilh. Printz,
B 1, 2 Freilestrasse B 1, 2.

Bettladen in Holz
und Eisen. Matratzen jeder
Art.

Solide Arbeit. Billigste Preise.
Boll-
ständige

Betten mit Bettladen
von Mk. 44 bis Mk. 500
bei

MAX KELLER
O 3, 11
Special-Bettenfabrik,
Bräunert
Mannheim
1880.

Febern, Flaumen. Rohhaar, Capot u. c.

Unsere Wohnung befindet sich
K 4, 7 1/2, 3. Stock.

Geschwister Wiesner,
Robes.

Neue billige Kinderjäckchen
und Mäntelchen

J. J. Quilling, Paradeplatz.

Neu eröffnet! Schirm-Fabrik

Gebr. Mayersohn
Mannheim,

E 2, 1 Planken E 2, 1
im neu erbauten Hause des Herrn Fischer.

Größte Auswahl sämtlicher Neuheiten in
Regen- und Sonnenschirmen.

Sehr billige Preise!
Repariren und Ueberziehen, auch von Schirmen,
die nicht bei uns gekauft sind, prompt und billig.

Mannheim,
E 2, 1 Planken E 2, 1.

Ziehung

nächsten Donnerstag und Freitag
Marienburger Geld-Lotterie.

Loose per Stück 3 Mark,
sind zu haben bei der Hauptagentur:

Moritz Herzberger, Mannheim,
Planken, E 3, 17.

Die letzte Parthie!!!

Bodenläufer aus brasilianischem Gras
(besonders dauerhaft)

Musti und Congo-Zopha-Teppiche schön u. billig
Tischdecken von 60 Pfg. — Mark 12 eleg. Dess.
Haus-, Küchen-, Tischtuch- und Kinderschürzen

Kleiderstoffe, Tricotagen
Betttücher, Japons, Handtücher, Tischentwürfe
Wischtücher und Leinen eigener Fabrikation
werden umgehäufert zu jedem annehmb. Preise anverkauft.

Allschoff & Co.,
C 4, 15. C 4, 15.
PS. Unser Comptoir ist vom 1. Mai zu vermiehen.